Nr. 210. — 4. Jahrgang | Einzelnummer 2.50 Mk. | Dienstag, den 1. August 1922

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Bezugspreis 60.— Mk. monatlich. Verlag und Redaktion: Beuthen OS., Lange Straße 19. Fernspr. Nr. 79, 468 u. 3031. Postscheckkonto Nr. 125. Haupt-Geschäftsstelle: Beuthen OS., Bahnhofstraße 1. Geschäftsstellen: Gleiwitz Wilhelmstraße 9. Fernspr. 227. Kattowitz, Direktionsstraße 9, Fernspr. 483., Ratibor, Neumarkt 3, Fernspr. 301. Oppeln. Ring 13, Breslau, Herrenstraße 30, Fernspr, Ring 5989.

Industrie- und Handels-Zeitung

Erscheint täglich, auch Sonntags und Montags früh. — Regelmäßige Beilagen: Sonntag: Literarische Rundschau — Montag: Sportzeitung — Dienstag: Bühne und Film — Donnerstag: Der Wirtschaftsfreund — Freitag: Das Reich der Frau — Sonnabend: Schach- und Sammler-Zeitung — Täglich: Ganzseitige Unterhaltungsbeilage und Kurszettel

Großes Nachrichten- u. Anzeigenblatt

Anzeigen: 10 gespaltene Kolonelzeile im Industriebezirk 5,00 Mk., auswärts 6,00 Mk., bei Industrie- und Finanzanzeigen 6.00 Mk. bezw. 7.00 Mk., 4 gespaltene Reklamezeile 15,00 bezw. 20,00 Mk. — Rabatt nach Tarif. Bei zwangsweiser Beitreibung fällt der Rabatt fort. — Postscheck-Konto: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, G. m. b. H. Breslau I 26808. — Bank-Konto: Deutsche Bank, Filiale Beuthen O.-S.

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telephonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden.

Maschinenbruch, Betriebsstörungen hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises, oder Nachlieferung der Zeitung.

Ablehnung der französischen Drohnote.

Zusammentritt der Londoner Konferenz am 7. August. — 1 Dollar = 669,16 Mark.

Tagesschau.

Die deutsche Antwortnote an Frankreich in der Frage der Ausgleichszahlungen wurde gestern endgültig fertiggestellt und nach Paris gesandt.

Die Zusammenkunft Poincarés mit Lloyd George findet nach einer Reutermeldung am 7. August statt.

An der Berliner Börse setzte sich die scharfe Steigerung der Devisen fort; der Dollar stieg auf 669,16.

Die erste Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig findet am 10. August statt.

Die Autonomie von Smyrna wurde vom griechischen Oberkommissar proklamiert.

Die Deutsche Volkspartei des Wahlkreisverbandes Oberschlesien hielt am Sonntag einen Delegiertentag in Oppeln ab.

Nach einer Mitteilung der Polizei Kattowitz sind Demonstrationsumzüge in der Wojewodschaft allgemein verboten.

Die Londoner Konferenz.

(Telegraphische Meldung.)

London, 31. Juli. Reuter erfährt, daß Lloyd George Poincaré eingeladen habe, sich mit ihm am 7. August in London zu treffen. Lloyd George schlage vor, die Beratungen auf die Reparationsfrage zu beschränken. Es heißt, daß auch Italien und Belgien eingeladen werden sollen, Vertreter zu entsenden.

Von der Internationalen Oberkommission.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 31. Juli. Die Internationale Oberkommission beriet im Fortgang der Verhandlungen über die künftigen Oberschiffahrtsakte, die grundsätzlichen Fragen über Strombauten und Schiffahrtsakte, und erörterte die Grundzüge der eigenen Organisation (Generalsekretariat, Vorsitz, Sitz usw.). Die Kommission traf fernerhin einige Bestimmungen allgemeinen Inhalts, wie die Aufrechterhaltung aller bisherigen Verträge, soweit sie nicht durch neue Akte geändert werden, und die Regelung der Streitigkeiten innerhalb der in der Kommission vertretenen Staaten. Hiermit schloß die Kommission die erste Lesung der Akte ab.

Wieder ein italienisches Kabinett de Facta?

(Telegraphische Meldung.)

Rom, 31. Juli. Der König empfing heute früh de Facta. Es wird versichert, daß er ihm die Bildung des Kabinetts angeboten habe. De Facta behielt sich seine Antwort vor. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß de Facta trotz geringer Neigung diese Aufgabe nicht ablehnen wird, um die gegenwärtige Lage zu klären. Der Versuch de Factas wird als sehr schwierig bezeichnet, da noch tiefe Gegensätze die politischen Parteien trennen.

Paris, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Römische Blätter melden das Wiederaufleben des Kabinetts de Facta als wahrscheinlich. De Facta, der die Genugtuung hat, das Mißtrauensvotum der Kammer entkräftet zu sehen, ist, wie man glaubt, nicht abgeneigt, eine Lösung der Krise zu versuchen.

Die deutsche Antwort.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 31. Juli. In der Kabinettssitzung, zu der die Reichsregierung heute mittag um 12½ Uhr zusammengetreten war, wurde von den Mitgliedern der Regierung, wie wir erfahren, nur der Entwurf der deutschen Antwort an die französische Regierung, wie er kurz zuvor in einer Chefbesprechung um 12 Uhr durchberaten war, zur Kenntnis genommen. Nach dieser kurzen Kabinettssitzung trat am Nachmittag um 3½ Uhr das Reichskabinett nochmals zu einer Sitzung zusammen, in der dann die Antwort auf die französische Note endgültig fertiggestellt wurde. Sie wird heute abend noch telegraphisch nach Paris übermittelt werden, um dort morgen vom deutschen Botschafter der französischen Regierung übergeben zu werden. Nach der Abgabe wird dann die Veröffentlichung des Wortlautes erfolgen. Dem Vernehmen nach ist die Note ablehnend. Die Reichsregierung vertritt in der Note den Standpunkt, daß die Zahlungen von denen der Reparationen nicht getrennt werden könnten, da alle Zahlungen aus derselben Einnahmequelle flössen, die an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sei. Daraus entstehe die Notwendigkeit, das gesamte Reparationsproblem neu zu erörtern. Ein Anhang enthält eine genaue Darstellung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches. Die Reichsregierung erklärt dann in der Note weiter, daß sie bereit sei, nach dem Maßstabe ihrer Leistungsfähigkeit auch weiter zu zahlen, und daß als äußerstes Angebot das alte Angebot der Reichsregierung von monatlich 10 Millionen Goldmark aufrecht erhalten werden müsse.

Berlin, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) **Heute abend wurde die deutsche Note an Frankreich nach Paris gesandt, wo sie morgen überreicht werden wird.**

—*—

Die abwartende Haltung Englands.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 31. Juli. Die heute eingegangene, an den deutschen Botschafter in London gerichtete Antwort der englischen Regierung auf die deutsche Note vom 14. Juli 1922 wegen der Barzahlungen im Ausgleichsverfahren ist datiert vom 26. Juli und lautet wie folgt:

„Ich beehre mich, den Empfang der Note Eurer Exzellenz Nr. A. 1454 vom 14. Juli zu bestätigen, die sich auf die Zahlungen bezieht, zu denen Deutschland gegenüber den alliierten Ausgleichsämtern und nach Abschnitt 4 des Teiles 10 aus dem Vertrag von Versailles verpflichtet ist. Die Regierung Seiner Majestät nimmt an, daß die gleiche Note an die anderen beteiligten Regierungen gerichtet worden ist, und beabsichtigt, die in Ihrer Note aufgeworfenen Fragen baldigst mit den anderen beteiligten Mächten zu erörtern, um zu gegebener Zeit in Gemeinschaft mit den anderen alliierten Mächten der deutschen Regierung die Antwort zu erteilen."

Die Antwort Bayerns.

(Telegraphische Meldung.)

München, 31. Juli. Wie die „Münchener Zeitung" hört, dürfte die Entscheidung über den Inhalt der Antwort der bayrischen Regierung auf den Brief des Reichspräsidenten noch nicht heute, sondern wahrscheinlich erst am Mittwoch fallen. An anderer Stelle schreibt das Blatt, daß die Frage einer Erweiterung der Regierungskoalition in Bayern durch den Eintritt der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei neuerdings in ein akutes Stadium zu treten scheine. Anzeichen dafür seien vorhanden, daß man sowohl bei der Mittelpartei als auch bei der Bayerischen Volkspartei wenigstens bei einem Teil der maßgebenden Kreise auf eine baldige Lösung dieser Frage Wert lege.

München, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Reichsernährungsminister Fehr, der augenblicklich in Freising weilt, wird an der Besprechung in München teilnehmen und dann die Antwort der bayerischen Regierung nach Berlin mitnehmen.

München, 31. Juli. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Der badische Staatspräsident Dr. Hummel ist heute vormittag in München eingetroffen. Es handelt sich um einen privaten Besuch, der schon vor längerer Zeit angekündigt worden war und in keinem Zusammenhang mit der Ministerpräsidentenzusammenkunft in Bruchsal steht. Staatspräsident Dr. Hummel wird die Gewerbeschau besichtigen und sich zu privaten Zwecken auch nach dem bayerischen Oberland begeben.

Die sozialdemokratische Einheitsfront.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 31. Juli. Gestern fand ein sozialdemokratischer Parteitag für Groß-Berlin statt. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Bildung der zwischen den Fraktionen der SPD. und USPD. zustandegekommenen Arbeitsgemeinschaft gebilligt wird und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß es bald gelingen möge, die der organisatorischen Wiedervereinigung der beiden sozialistischen Parteien etwa noch im Wege stehenden Hindernisse hinwegzuräumen. Dagegen wird jede Gemeinschaft mit der Kommunistischen Partei abgelehnt und auf das entschiedenste auch das Zusammengehen mit einzelnen kleinen Bezirksgruppen verurteilt.

Die erste Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof.

(Telegraphische Meldung.)

Leipzig, 31. Juli. Die erste Verhandlung vor dem Staatsgerichtshofe zum Schutze der Republik findet unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Schmidt, Leiter der Kriegsbeschuldigtenprozesse, am 10. August statt. Als Richter nehmen daran die Reichsgerichtsräte Niedner und Dr. Baumgarten teil, außerdem der frühere Reichskanzler Fehrenbach und die Reichstagsmitglieder Hermann Jaeckel und Erkelenz. Verhandelt wird zunächst gegen den Archivar Laun (Füssen) und Genossen, den Kaufmann Julius Mengert (Nürnberg), den Kapitän Eduard Geerken (Hamburg), den Kaufmann Georg Bühler (Oppurg) und den Studenten Manfred Bacherer (Heidelberg) und Genossen sowie endlich gegen den Landwirtschaftseleven Rudolph Ziepke (Greifswald).

Frankreichs Vernichtungspolitik.

Von

Graf Wedel,

Wirklichem Geheimen Rat und Botschafter a. D.

Selbst die größten Optimisten haben einsehen müssen, daß unsere Versöhnungspolitik gegenüber Frankreich unfruchtbar ist, da unsere westlichen Nachbarn den Krieg gegen Deutschland, wie Clemenceau offen bekannte, mit anderen Mitteln fortsetzen. Aber der Grund ihrer Unversöhnlichkeit, die französische Mentalität, wird auch heute noch vielfach verkannt. Die Franzosen sind lebhaft und leidenschaftlich, und man ist geneigt, zu glauben, daß sie deshalb einer sachlichen, auf nüchterner Ueberlegung beruhenden Politik unzugänglich sind, da sie unter der Herrschaft ihres allzu lebhaften Temperaments stehen. Man hält sie also für Gefühlspolitiker, in diesem Falle für Haß- und Rachepolitiker.

Ich habe über fünf Jahre der Pariser Botschaft angehört und Gelegenheit gehabt, den französischen Volkscharakter zu beobachten. Der Franzose ist Realpolitiker, weit mehr als der Deutsche, wenn er auch den Engländer nicht ganz erreicht. Von Gefühlen läßt er sich in der Politik kaum beeinflussen. Haß und Liebe dienen ihm nur als Mittel zum Zweck. Frankreich war durch Jahrhunderte unbestritten die erste Macht des europäischen Festlandes. Es hat mit England um die Vormacht in Europa gerungen. Daß das verachtete, uneinige Deutschland, das Volk der Dichter und Denker, Frankreich jemals aus seiner Machtstellung verdrängen könnte, hat sich der Franzose früher nicht träumen lassen. Erst als Bismarck die Einigung Deutschlands unter Preußens Führung gelang, wurde er stutzig. Um der Gefahr vorzubeugen, griff er 1870 zum Schwert. Frankreich unterlag und erreichte gerade das, was es verhindern wollte: Frankreich wurde von Deutschland nun rasch und gründlich überflügelt.

Nicht der Verlust Elsaß-Lothringens und die Niederlage von 1870 haben allein den Revanchegedanken in Frankreich wachgehalten, sondern vor allem das Bewußtsein, an Weltgeltung große Einbuße erlitten zu haben und von Deutschland, wenn ich mich so ausdrücken darf, vom ersten Platz auf dem Festlande verdrängt zu sein und sich mit dem zweiten Platz begnügen zu müssen. Das ertrug die maßlose französische Eitelkeit der grande nation nicht. Ihre Politik wurde seitdem darauf gerichtet, den alten Zustand wieder herzustellen, die Rollen wieder zu tauschen. Dazu sollten die Bündnisse, die nur gegen Deutschland gerichtet waren, dienen. Das Ziel ist für den Augenblick erreicht. Frankreich ist wieder die erste Festlandsmacht.

Aber ist diese wiedergewonnene Stellung, für die Frankreich alles eingesetzt hat, für die Zukunft gesichert? Es gibt etwa 40 Millionen Franzosen auf der Welt, und sie vermehren sich schlecht. Dem stehen nach Schätzung des italienischen Staatsmannes Nitti etwa 90 Millionen Deutsche auf dem ganzen Erdenrund gegenüber, davon 60 Millionen im Deutschen Reiche. Die Franzosen verdanken ihr politisches Uebergewicht nur einer politischen Konstellation, und solche dauern nicht ewig. Sie wechseln sogar erfahrungsmäßig oft sehr rasch. Die Franzosen wissen, es sei auf die Dauer unmöglich, weil unnatürlich, daß ein schwächeres Volk einem ihm an Tüchtigkeit mindestens ebenbürtigen, an Zahl aber weit stärkeren Volk überlegen ist und bleibt. Deshalb ver-

suchen sie, die Situation zu ändern. Durch Elsaß-Lothringen, womöglich durch das linke Rheinufer, hoffen sie sich zu verjüngen, die eigene Volkskraft zu heben und zugleich mit Unterstützung ihrer Verbündeten, vor allem der Polen, durch möglichst große Gebietsverluste die deutsche Volkskraft zu schwächen. Sie haben mehr erreicht, als sie erwarten konnten, aber es genügt nicht. Wir bleiben trotz allem das numerisch stärkere, zudem sich besser vermehrende Volk. Um ihre Zukunft zu sichern, den wiedergewonnenen ersten Festlandsplatz behaupten zu können, muß das deutsche Reich gesprengt, das deutsche Volk zum Krüppel geschlagen, die deutsche Volkskraft noch weit mehr geschwächt werden.

Um das zu erreichen, setzen die Franzosen den Krieg gegen Deutschland mit kalter Ueberlegung fort, nicht, um ihren Rachedurst zu kühlen, sondern weil sie darin eine zwingende Notwendigkeit sehen, um das seit einem halben Jahrhundert mit eiserner Konsequenz verfolgte, mit ungeheuren Opfern an Gut und Blut erreichte Ziel festzuhalten und nicht wieder zu verlieren. Es ist das die logische Folge der Politik Frankreichs seit 1870. Es ist auch nicht eigentlich die Furcht vor der deutschen Rache, die die Franzosen zu ihrer Vernichtungspolitik treibt, es ist vielmehr die Furcht vor der abermaligen Ueberflügelung durch Deutschland, die Frankreich in eine Stellung drängen würde, mit der sich die Eitelkeit der grande nation nicht abzufinden vermag. Die Franzosen haßten uns, seitdem wir mächtig waren — aus Neid, und aus dem gleichen Grunde haßten sie die Engländer. Heute haßen sie unzweifelhaft den Briten weit mehr als den Deutschen, weil mehr Grund ist, ihn zu beneiden. Aber der Franzmann hat eine politische Disziplin, die dem Deutschen leider fehlt. Er hält es zur Zeit für ratsam, seine Gefühle gegen England zu verbergen, den Haß gegen Deutschland aber zu schüren, weil er in sein politisches Programm paßt.

Die Versöhnungspolitik gegen Frankreich war von vornherein aussichtslos. Stimmungen und Gefühle können sich ändern, Rachsucht kann gesättigt, Haß überwunden werden. Hier aber handelt es sich um nüchterne, politische Berechnung, um ein Ziel zu erreichen und festzuhalten, das die französische Eitelkeit verlangt. Eitelkeit aber ist eine bleibende Charaktereigenschaft, die nicht, wie Stimmungen und Gefühle, dem Wechsel unterworfen ist. Unter vier Augen spricht und spricht fast jeder Franzose verständig und versöhnlich. Der Deutsche, an Aufrichtigkeit gewöhnt, ist leicht zu täuschen. Er vergißt, daß schon Uhland von den Welschen sagt, daß sie anders schreiben als sprechen und anders sprechen als denken. Es ist nicht einmal berechnende Verschlagenheit, die Absicht zu täuschen, die dahinter steckt. Es ist façon de parler. Der Franzose ist höflich und bequem, unangenehme Auseinandersetzungen vermeidet er gern. Er liebt den Streit in kleinem Kreise nicht, der ihm keinen Beifall sichert und daher seine Eitelkeit nicht befriedigt.

Für Deutschland und Frankreich ist als Großmächte kein Raum in Europa, weil Deutschland durch die natürlichen Gaben und Kräfte seiner Bewohner die stärkere Großmacht sein muß, was der Franzmann nicht erträgt. Wirklicher Friede zwischen Deutschen und Franzosen wird erst dann sein, wenn das eine oder andere Volk endgültig aufgehört hat, eine Großmacht darzustellen.

Wird uns dieses Los treffen? Der Italiener Nitti, der keineswegs deutschfreundlich ist und zu den Kriegstreibern gehörte, sagt in seinem interessanten Buche „Das friedlose Europa“: Keine irdische Macht könne verhindern, daß in einigen Jahrzehnten Deutschland die erste Macht in Europa sein werde, dem deutschen Volke gehöre die Zukunft. Dann also bleibt nur die andere Lösung, daß Frankreich als Großmacht verschwindet. Es ist noch keinem Volke gut bekommen, zu hoch hinaus zu wollen und sich zu übernehmen. Die Franzosen aber wollen eine Rolle spielen, eine Stellung einnehmen, die Frankreichs natürliche Kräfte weit übersteigt. Das wird zur Katastrophe oder zum Verfall führen.

Wann uns die Morgenröte einer besseren Zukunft leuchten wird, wird vor allem von uns selbst abhängen. Erst, wenn das deutsche Volk erkannt haben wird, daß der Feind weder rechts noch links steht, sondern jenseits der deutschen Grenze, daß nur nationale Geschlossenheit und Entschlossenheit uns einer glücklicheren Zeit entgegenführt, dann erst kann sich die Nittische Prophezeiung ihrer Verwirklichung nähern.

*

Englands Furcht vor Frankreich.

(Telegraphische Meldung.)

München, 31. Juli. Frank Vanderlip sandte zum Abschluß seiner Europafahrt einen ausführlichen Kabelbericht über seine Eindrücke an 19 der größten Zeitungen der Vereinigten Staaten. Es sei daraus folgendes wiedergegeben:

„Der Gewaltfriede wurde in Paris geschlossen. Dieser Friede entbehrt jedes Atoms von Gerechtigkeit und jeder Hoffnung auf Brüderlichkeit, von der Wilson träumte. Warum stellt England nicht ein Programm für den Wiederaufbau Europas fest und drückt es durch? Was ich für den wahren Grund der Hallbläßmung des britischen Aktionsgeistes halte, das gab mir den größten Schlag von allem, was ich in Europa kennen lernte, nämlich: England hat Angst vor 2700 französischen Flugzeugen, England hat 800 000 verschiedene Gründe für seine Furcht vor der französischen Heeresmacht.

Delegiertentag der D. V. P. in Oppeln.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

Oppeln, 31. Juli. Die Deutsche Volkspartei des Wahlkreisverbandes Oberschlesien hielt gestern in Oppeln einen Delegiertentag ab, der aus allen Kreisen Deutsch-Oberschlesiens zahlreich beschickt war.

Geheimer Oberpostrat Feuerfänger wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß es nunmehr nach dem Abzuge der Besatzung wieder möglich sei, einen Delegiertentag in der deutschen Stadt Oppeln abzuhalten. Er behandelte dann in längeren Ausführungen die Frage der Autonomie und die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu dieser Frage. Im Interesse des Deutschtums und im Hinblick auf die Wirkung, die eine allgemeine Ablehnung der Autonomie auf das Ausland ausüben wird, empfahl der Redner, dafür Sorge zu tragen, daß jeder einzelne zur Wahlurne gehe und seinen Stimmzettel für die Erhaltung Oberschlesiens bei Preußen abgebe. Die Versammlung beschloß einstimmig, in diesem Sinne zu wirken und erteilte Geheimen Oberpostrat Feuerfänger als Führer des Wahlkreisverbandes den Auftrag, diesen Beschluß bei gegebener Gelegenheit zum Ausdruck zu bringen. Darauf referierte Generalsekretär Schmelt (Oppeln) eingehend über „die politische Lage und die Arbeit der Deutschen Volkspartei in Oberschlesien“. Seine Ausführungen erzielten den ungeteilten Beifall der Versammlung. In der folgenden Aussprache brachte Dr. Ing. Feuerstein (Beuthen) folgende

Entschließung

ein, die einstimmig angenommen wurde:

„Der Delegiertentag der Deutschen Volkspartei Oberschlesiens gedenkt in Treue der aus dem entrissenen Gebiet verdrängten deutschen Volksgenossen, entbietet ihnen seinen Treuegruß und verlangt von der Leitung der Gesamtpartei sowie von den Fraktionen im Reichs- und Landtag, daß sie sich mit größter Beschleunigung der Not und Sorgen der verdrängten Oberschlesier annehmen und sich bei den maßgebenden Behörden insbesondere, beim Reichsentschädigungsamt, für ihre Anfässigmachung und Rückführung in ein geordnetes bürgerliches Leben durch möglichst sofortige Erfüllung ihrer Entschädigungsansprüche einsetzen“.

Bei den Neuwahlen zum Vorstand und zum geschäftsführenden Ausschuß wurde Geheimer Oberpostrat Feuerfänger (Oppeln) einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Stellvertretender Vorsitzender wurde Dr. Ing. Feuerstein (Beuthen) und Schatzmeister Rechtsanwalt Dr. Rieger (Gleiwitz). Weiter wurden 15 Herren aus allen Berufsständen und Orten zu Beisitzern gewählt. In den geschäftsführenden Ausschuß wurden Eisenbahningenieur Brix (Gleiwitz), Tischlermeister Schusten (Kreuzburg), Kreisausschußsekretär Kuhnt (Falkenberg), Kaufmann Andregs (Neiße) und Fabrikbesitzer Warsitz (Ratibor) ohne Widerspruch gewählt.

Nachdem noch in längerer Debatte die Stellungnahme des Wahlkreisverbandes Oberschlesien der Deutschen Volkspartei in politischer Beziehung festgelegt worden war, schloß Geheimer Oberpostrat Feuerfänger die Versammlung. Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei findet am 7. Oktober in Breslau statt.

Wieder verhaftet.

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 31. Juli. Der angebliche Student Werner Fleisch, der seinerzeit verhaftet wurde, weil er unmittelbar nach der Bekanntgabe der Ermordung Dr. Rathenaus im Reichstag Dr. Helfferich einen Blumenstrauß mit schwarz-weiß-roter Schleife überbracht hatte, dann aber wieder freigelassen wurde, ist am Sonnabend aufs neue verhaftet worden, und zwar wegen Teilnahme an dem Attentat auf Maximilian Harden.

Zeitungsverbote in Hannover.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung).

Berlin, 31. Juli. Wie aus Hannover mitgeteilt wird, hat das Oberpräsidium der Provinz Hannover auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik das Erscheinen des „Bielefelder Kreisanzeigers“ für die nächsten drei Nummern verboten. Auf 14 Tage ist der „Ostfriesische Generalanzeiger“ in Leer verboten worden.

*

München, 31. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Freiherr von Leoprechting ist zur Verbüßung seiner lebenslänglichen Strafe im Zuchthaus von Straubing eingetroffen.

Kopenhagen 31. Juli. Der Kongreß der Internationalen Luftverkehrsgesellschaften trat heute hier in Gegenwart von Vertretern aus Deutschland, England, Belgien, Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark zusammen.

Der Kampf um Konstantinopel.

(Telegraphische Meldung.)

London, 31. Juli. Reuter meldet aus Athen: Die Ankündigung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte, er werde sich jedem Vorgehen der Griechen auf Konstantinopel widersetzen, hat in Athen tiefen Eindruck gemacht. Am 29. Juli wurde ein dreistündiger Kabinettsrat abgehalten.

London, 31. Juli. Nach einer Exchangemeldung aus Konstantinopel erklärte die kemalistische Regierung: Wenn die Griechen Tschataldscha überschreiten würden, würden die kemalistischen Streitkräfte durch die neutrale Zone von Dorindje auf Konstantinopel marschieren.

London, 31. Juli. Im Unterhause erklärte Lloyd George auf Anfragen: Am 29. Juli habe der englische diplomatische Vertreter in Athen eine Note der griechischen Regierung empfangen, die sich auf die Besetzung von Konstantinopel durch die griechischen Truppen beziehe. Am gleichen Tage habe der englische Vertreter in Athen entsprechend den aus London eingegangenen Instruktionen die griechische Regierung vor den ernsten Folgen eines derartigen Schrittes gewarnt. Der griechische Minister des Aeußern habe darauf die bestimmte Versicherung abgegeben, daß die griechischen Streitkräfte keinesfalls ohne die Erlaubnis der Alliierten in die neutrale Zone einrücken würden.

Paris, 31. Juli. (Drahtmeldung unseres Berliner L.-Mitarbeiters.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein neues Scharmützel fand in der Nähe von Tschataltscha zwischen irregulären Truppen der griechischen und der türkischen Gendarmerie statt. Die Griechen wurden aus der neutralen Zone vertrieben. Die Gerüchte von einem griechischen Vorstoß auf Konstantinopel riefen in der Stadt große Aufregung hervor. Ein Teil der Familien, die die europäische Küste bewohnen, siedelt auf das andere Ufer über. Die Polizei konnte nur mit Mühe die Ordnung aufrecht erhalten. Die Griechen veranstalten in Pera Kundgebungen.

Die Autonomie von Smyrna.

(Telegraphische Meldung.)

Smyrna, 31. Juli. Der griechische Oberkommissar Sterkiades proklamierte heute die Autonomie von Smyrna.

Paris, 31. Juli. Zu den neuesten Ereignissen auf dem Balkan schreibt der „Matin“: Wenn Griechenland seine Wünsche klar ausspreche, so geschehe dies zweifellos, weil die Operationen in Thrazien vielmehr aus Gründen der inneren Politik als aus strategischen Gründen erfolgt seien. Konstantin, der nicht wisse, wie er aus dem Kriege herauskommen könne, ohne dabei seinen Thron zu lassen, wolle wenigstens seinem Volke sagen können, es gebe Mittel, die Türken zu schlagen. Aber die Großmächte, mit denen Griechenland nicht in Konflikt geraten wolle, widersetzten sich ihm formell. Vielleicht müsse man in der gleichen Weise die Ausrufung der Autonomie von Smyrna auslegen.

Die verschwundenen polnischen Genua-Dokumente.

Berlin, 31. Juli. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Warschau gemeldet: Als die polnische Delegation im Haag die Archive und Dokumente der polnischen Genuadelegation von Warschau ausbat, stellte sich heraus, daß dies gesamte Material unauffindbar war. Wahrscheinlich ist es auf dem Wege von Genua nach Warschau verloren gegangen. Man nimmt an, daß es gestohlen wurde. Der unerhörte Vorgang erregt in Warschau größtes Aufsehen.

PLUVIUS
verhütet
GROSSFEUER
Zeugnisse über gelöschte Brände kostenlos.
Pluvius Feuerlöscher-Gesellschaft m. b. H.
Berlin-Charlottenburg 2 a Gegründet 1905.

Das Neueste vom Tage.

Die verräterische Lärmvorrichtung.

Berlin. Gerade im rechten Augenblick wurde ein Leitungsdrahtdieb auf der Strecke Friedrichsfelde—Biesdorf erwischt. Die Häufung der Drahtdiebstähle veranlaßte die Postverwaltung zu besonderen Maßnahmen. So wurde auf den Strecken eine Lärmvorrichtung angebracht, die den Ueberwachungsbeamten die Tätigkeit der Diebe verrät. Die Beamten nennen diese Vorrichtung den „Diebeswecker“. Vorgestern abend um 10 Uhr schlug der Wecker für die Strecke Friedrichsfelde—Biesdorf an. Die Beamten eilten sofort hinaus, suchten das Gelände ab und ertappten den Dieb an der Ecke der Berliner und Viktoriastraße. Er wurde als ein 27 Jahre alter Klempner Alfred Bartel aus der Möllendorffstraße zu Lichtenberg festgestellt. Die abgeschnittenen Drähte von vier Leitungen hatte er bei sich.

Ein Gentlemeneinbrecher.

Berlin. Die Hotels und vornehmen Pensionate im Westen Berlins wurden bekanntlich seit Monaten von Dieben heimgesucht, die es in überaus geschickter Weise verstanden, unauffällig in die einzelnen Wohnräume der Logiergäste einzudringen, um dann unter Mitnahme aller irgendwie wertvollen Gegenstände spurlos zu verschwinden. Trotz eifriger Beobachtungen gelang es lange Zeit nicht, diesem mysteriösen Treiben ein Ende zu bereiten, bis schließlich in der Pension Hardenbergstraße ein elegant gekleideter Mann in flagranti ertappt werden konnte. Bei der Feststellung seiner Person ergab es sich, daß man einen gewissen Kaufmann Karl Bernotat vor sich hatte, der als Direktor in Halensee eine luxuriös eingerichtete Wohnung innehatte. Die weiteren Ermittelungen ergaben, daß Bernotat seit Jahren ein Gentlemandiebesleben führte und nahezu die gesamte Ausstattung seiner Wohnung aus den geschädigten Hotels und Pensionen „requiriert“ hatte. Die gestohlenen Werte an Teppichen, Schmucksachen, Gemälden und Silberzeug erreichen einen Geldbetrag von mehreren Millionen Mark. Außerdem fand sich eine wertvolle und sehr reichhaltige Bibliothek sowie eine große Sammlung von Kunstblättern vor, die gleichfalls aus Diebstählen stammen.

Der rauchende Angeklagte.

Berlin. Zu einem erheiternden Intermezzo zwischen dem Vorsitzenden und einem Angeklagten, der sich darin gefiel, den angeblich „Geisteskranken“ zu spielen, kam es in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte unter Vorsitz des Amtsgerichtsrats Grafen von der Schulenburg. Es handelte sich wieder einmal um eine Anklage gegen einen jener Winkel-Wettkonzerne, die seinerzeit nach den „Erfolgen“ von Köhn und Klante wie Pilze aus der Erde geschossen waren, und zwar waren jetzt die Kaufleute Karl Krieger und James Philippsborn angeklagt. Beide hatten denjenigen, die „nicht alle werden“, eine Verzinsung ihrer Einlagen mit 100 Prozent versprochen und dabei erklärt, daß sie selbst Gestüte ankaufen und Pferdezucht treiben wollten. Die Geschichte endete bald mit einer Katastrophe, und die mehr als leichtgläubigen Einlieger hatten das Nachsehen. Vor Gericht spielte der Angeklagte Krieger den „Geisteskranken“, indem er alle möglichen törichten Antworten gab. Plötzlich zog er eine Zigarette hervor, zündete sie an und paffte auf der Anklagebank drauf los. Als der Vorsitzende ihm mitteilte, daß das Rauchen im Gerichtssaale verboten sei, erwiderte Krieger, wo dies im Saale angeschlagen sei. Er rauchte gemütlich weiter, bis ihm auf Anordnung des Vorsitzenden die Zigarette gewaltsam weggenommen wurde.

Dessau—Neapel in zwölf Stunden.

Dessau. Zu dem Anfang August in Neapel stattfindenden ersten internationalen Flugzeugwettbewerb, der auch für deutsche Flugzeuge offen ist, sind auch zwei hiesige sechssitzige Junkers-Ganzmetall-Flugzeuge gemeldet. Das erste dieser Flugzeuge startete am 28. Juli morgens 7 Uhr in Dessau unter Führung des Fliegers Zimmermann. Das Flugzeug erreichte in ununterbrochenem Fluge Ankona an der Ostküste Italiens, landete dort und flog nach kurzem Aufenthalt nach Neapel weiter, wo es abends 7 Uhr, also genau zwölf Stunden, nach dem Start in Dessau glatt landete. Das zweite Flugzeug, das eine Zwischenlandung in München machte, überquerte von dort aus die Alpen und flog dann ohne Zwischenlandung nach Neapel. Dieses Flugzeug wurde vom Flieger Eichler geführt.

Eine sensationelle Verhaftung.

Liebenwerda. Aufsehen erregte im Kreise Liebenwerda die Verhaftung der Landwirte Menzel und Angermann in Ortrand. Sie wurden nachts betroffen, wie sie auf zwei Wagen je 30 Zentner Zement fortschafften, der sich als gestohlen herausstellte. Der Landwirt Menzel hatte außerdem ein Jagdgewehr bei sich, um eventuell bei Ueberraschungen auf Polizeibeamte zu schießen. Die Haussuchung bei den beiden Dieben, die in guten Verhältnissen leben und einen wertvollen Hof haben, ergab, daß sie vor einigen Wochen mehrere Ladungen Eisenbahnschienen der Braunkohlen- und Brikett-A.-G. in Mückenberg heimlich nachts abgefahren haben. Ein Altwarenhändler in Königsbrück zahlte für 26 Schienen 22 000 Mark.

Wieder ein Großfeuer in Hamburg.

Hamburg. In der Reisschälmühle der Hambrooker Reiswerke entstand ein Brand, der in kurzer Zeit das ganze vierstöckige Gebäude erfaßte. Das Feuer war wahrscheinlich im ersten Stock infolge Heißlaufens eines Maschinenteils zum Ausbruch gekommen. Die Flammen verbreiteten sich durch die Mehlgänge in wenigen Minuten bis in das Dachgeschoß und erfüllten das zweite, dritte und vierte Stockwerk, so daß das ganze Innere des Gebäudes ein einziges Flammenmeer bildete. Infolgedessen waren die Löscharbeiten ungemein erschwert. Die im Innern des Gebäudes lagernden Säcke mit Reis explodierten zum Teil und flogen durch die Luft. Das entzündete Mehl bildete Stichflammen, die durch das Dach in die Luft schossen. Es war ein Feuerwerk von furchbarer Schönheit. Der Feuerschaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Verhaftung italienischer Scheckfälscher.

Stockholm. Hier wurden zwei Italiener verhaftet, die sich Luigi Cozaretto und Giovanni Malusa nannten. Ihre Festnahme erfolgte in dem Augenblick, als sie einen großen Scheckbetrug bei einer Stockholmer Bank verüben wollten. Die Mitteilung von dieser Verhaftung wurde auf amtlichem Wege u. a. auch der Wiener Polizei übermittelt. Und diese hat festgestellt, daß die beiden Italiener Mitglieder jener großen Scheckfälscherbande sind, die seit Jahresfrist in ganz Europa ihr Unwesen treibt und auf deren Ergreifung eine in die Millionen gehende Belohnung ausgesetzt ist. Ferner wurde ermittelt, daß sich die Verhafteten falsche Namen beigelegt hatten. Der angebliche Luigi Cozaretto heißt in Wahrheit Luigi Cavalli, ist ein gewesener Offizier und war eine Zeitlang Adjutant des Generals Hizzia. Der angebliche Malusa ist ein Florentiner Kaufmann namens Renato Molteno. Zuerst tauchten die beiden auf in Oberitalien, dann an der Riviera und schließlich kamen sie nach Frankreich, wo sie sich als vornehme Vergnügungsreisende ausgaben und ihre Wareneinkäufe, sowie ihre beträchtlichen Hotelschulden mit Schecks bezahlten, die sich nachträglich als gefälscht herausstellten. Von Paris aus reisten sie nach der Schweiz und kamen dann schließlich nach Wien, wo sie Betrügereien in Höhe von Hunderten von Millionen verübten. Ehe die Fälschungen erkannt wurden, waren die beiden wieder aus Wien verschwunden. Die Spur wies nach Prag und von da nach Berlin. Hier haben sie ebenfalls falsche Schecks im Wert von sieben Millionen abgesetzt. Dann reisten sie weiter, bevor sie entdeckt waren. Ihre Spur konnte noch bis Kopenhagen verfolgt werden, wo sie sich dann verlor. Nun hatte man einige Wochen nichts mehr von ihnen gehört, bis jetzt ihre Verhaftung erfolgte.

Nr. 210 — 1. August 1922.

Unterhaltungsbeilage der Ostdeutschen Morgenpost

Das Nützliche befördert sich selbst; denn die Menge bringt es hervor, und alle können es nicht entbehren; das Schöne muß befördert werden; denn wenige stellen es dar und viele bedürfen es.
Goethe.

Der Himmel im August.

Nach der Sommersonnenwende ist die Abnahme der Tageslänge anfangs so gering, daß sie erst in der zweiten Julihälfte merklicher in Erscheinung tritt. Immerhin bewegt sich im Juli die Sonne um etwa 5 Grad nach Süden, und gegenwärtig befindet sie sich mitten im Sternbild des Krebses. In dem nun beginnenden Augustmonat wird aber die nach Süden gerichtete scheinbare Bewegung des Tagesgestirns größer, so daß die Sonne am Ende des Monats nur noch 8¼ Grad nördlich, somit insgesamt im kommenden Monat 10 Grad, und demgemäß verschieben sich auch die Zeiten des Sonnenauf- und Untergangs. Während am ersten August, berechnet für Berlin und das mittlere Norddeutschland, die Sonne um 4 Uhr 27 Min. früh erscheint, geht sie am Monatsschluß erst um 5 Uhr 16 Min. vormittags auf, und der Sonnenuntergang verfrüht sich unter Einwirkung der Zeitgleichung sogar um eine volle Stunde von 7 Uhr 57 auf 6 Uhr 57 Min. abends.

Zu Zeiten der alten Aegypter durchlief die Sonne im August das Bild des Löwen, und da schon zu Beginn der letzten Juliwoche in jenen südlichen Breiten der Hundsstern, Sirius, früh vor Tagesanbruch wieder am Osthimmel erschien, so nannte man die ganze Zeit, während der die Sonne im Bild des Löwen stand, die Hundstage. Diese Bezeichnung hat sich in unseren Kalendern bis zum heutigen Tage erhalten, obwohl in unseren weit nördlicheren Breiten zur Zeit Sirius noch lange nicht wieder sichtbar wird. Wir verstehen heute unter den Hundstagen lediglich die vier normaler Weise heißesten Wochen des Jahres zwischen dem 22. Juli und dem 22. August. Daß sich aber das Wetter keineswegs immer an diesen Sprachgebrauch kehrt, erleben wir ja in diesem Jahre wieder, in dem sich der bisherige Teil der Hundstage durch recht kühles und unfreundliches Wetter unliebsam hervorgetan hat.

So kommt es, daß wir seit Wochen nur selten einmal eine klare Nacht gehabt haben, was den Freunden der Himmelskunde die regelmäßige Verfolgung der Vorgänge am gestirnten Himmel unmöglich macht. Und dabei beginnt gerade jetzt die Zeit, in der sich der sommerliche Teil des Firmaments am bequemsten den Blicken darbietet, weil in der dritten Juliwoche die Zeit der hellen Nächte beendet war und vollkommene nächtliche Dunkelheit nun immer früher am Abend eintritt. Richtet man jetzt abends den Blick auf den südlichsten Teil des Himmels, der ja am frühesten dunkel wird, so sieht man die Milchstraße in zwei getrennten Streifen aufsteigen, wobei sich der westliche Zweig durch den Skorpion mit dem rötlichen Antares, dann, in der Höhe des Himmelsäquators durch den Ophiochus und die Schlange erstreckt. Der östliche Zweig der Milchstraße durchzieht den Schützen. Beide nun dichter aneinanderrückende Lichtstreifen durchziehen dann das Gebiet, in dem sich der Adler mit dem weißen Athair, die Leier mit der Vega und der Schwan mit Deneb befinden. Nordöstlich vom Zenith vereinigt sich die Milchstraße wieder zu einem einzigen Zuge, berührt den Cepheus, dann die die W-förmige Kassiopeija und den Perseus mit dem veränderlichen Stern Algol. Von den übrigen, in unseren Breiten niemals untergehenden Sternbildern rings um den Himmelspol rückt der Große Bär jetzt allmählich in untere Kulmination. Im Nordwesten verschwindet der Große Löwe abends schon bald nach Sonnenuntergang unter dem Horizont, und ebenso rasch verschwindet die Jungfrau wegen ihres südlicheren Standes. Den abendlichen Westhimmel nimmt immer noch der ausgedehnte Bootes mit seinem hellen Hauptstern Arcturus ein; an dieses Bild ist die Nördliche Krone unmittelbar angegliedert, und der in der Mitte dieser halbkreisförmigen Konstellation stehende hellere Stern ist Gemma. Kehrt man tief nach Süden zum Schützen zurück, und verfolgt die Tierkreisbahn ostwärts, so gelangt man im Südosten zum Steinbock und Wassermann, an den sich weiter nördlich das ausgedehnte Viereck anschließt, das den Pegasus und einen Teil der Andromeda darstellt. Diese beiden Sternbilder beherrschen jetzt den Osthimmel, und ihnen folgen in späterer Nachtstunde die Fische, der Widder und schließlich, im Nordosten, auch schon die Plejaden, die erste Vorhut der Wintersternbilder, die mit dem vorrückenden Herbst immer früher aufgehen werden.

Unser irdischer Trabant befindet sich zu Beginn des Monats in zunehmendem Licht und rundet am 7. August seine Scheibe zum Vollmond. Am 15. zeigt er uns das letzte Viertel, am 22. ist Neumond, und am 29. August steht der Mond wieder im ersten Viertel.

Die Sichtbarkeitsverhältnisse der Planeten sind schon wieder recht ungünstig geworden. Der sonnennahe Merkur bleibt den ganzen Monat hindurch unsichtbar; auch die Sichtbarkeitsdauer der Venus ist nur noch gering und nimmt Ende August bis auf eine habe Stunde am Abend ab. Venus nähert sich jedoch der Erde, und ihr scheinbarer Durchmesser wächst infolgedessen beträchtlich an. Am 21. Oktober wird sie ihren größten Glanz als Abendstern erreichen, aber bald darauf in den Sonnenstrahlen verschwinden und erst Anfang Dezember als Morgenstern wieder sichtbar werden, um dann aber stundenlang vor Tagesanbruch hell zu erstrahlen. Auch Mars kann nur noch etwa zwei Stunden hindurch wahrgenommen werden, da er nun schon vor Mitternacht untergeht. Er steht nach wie vor im südlichsten Teil des Tierkreises und nordöstlich von Antares im Skorpion. Seine Helligkeit hat infolge seiner wieder zunehmenden Entfernung von der Erde schon wieder erheblich abgenommen, trotzdem wird der Nachbarplanet im nächsten Monat nicht vom Gesichtskreis verschwinden; die Dauer seiner Sichtbarkeit wird vielmehr zu Beginn des Herbstes wieder erheblich zunehmen, und der Planet wird bis ins nächste Jahr hinein am Abendhimmel zu beobachten sein, da er nach vorübergehender rückläufiger Bewegung demnächst wieder rechtläufig wird und dann in nördlichere Breiten gelangt, wodurch sein Tagebogen und damit die Dauer seines Verweilens über dem Horizont größer wird. Dagegen verschwindet Jupiter Ende August, Saturn schon Mitte August für die Dauer ihrer bevorstehenden Konjunktion mit der Sonne, die für beide Planeten im Oktober erfolgen wird. In günstiger Position ist jetzt schon vor Mitternacht lediglich Uranus, der sich rückläufig im Wassermann befindet, zu dessen Aufsuchung aber schon ein schwaches Instrument erforderlich ist; denn der Planet ist sechster Größe und somit für ein nicht ganz scharfes Auge schon jenseits der Grenzen der Sichtbarkeit. Neptun steht noch in den Sonnenstrahlen und ist unsichtbar.

Im August bietet sich uns alljährlich das Schauspiel eines der bemerkenswertesten Sternschnuppenfälle. Es sind dies die Perseiden, die ihren Namen nach dem Sternbild tragen, in dem ihr Ursprung liegt. Man nennt sie auch poetisch die feurigen Tränen des heiligen Laurentius, des Kalenderheiligen vom 10. August. Seit Jahrzehnten hat sich die Intensität dieses Sternschnuppenfalles nicht mehr verändert; in unseren Breiten ist man erst im 18. Jahrhundert auf die regelmäßige Periodizität dieser Erscheinung aufmerksam geworden, die den Chinesen schon vor mehr als einem Jahrtausend bekannt gewesen ist. Schiaparelli, der zuerst die Bahnen der Perseiden berechnete, fand, daß sie mit der Bahn des Großen Kometen III von 1862 beinahe genau übereinstimmen. Sicherlich ist diese ganze Kometenbahn von sehr dünner Materie erfüllt, und so oft in diesen Augusttagen die Erde diese Bahn kreuzt, werden die winzigen Körper von unseren Planeten angezogen und durch Reibungen in unserer Atmosphäre zum Aufleuchten gebracht. Die Masse des einzelnen Meteors ist sicherlich recht winzig; es sind gewissermaßen kosmische Raketen, die lautlos aufleuchten und mit Sekundenschnelle wieder verlöschen.

// Aus aller Welt. //

Eine Gefahr für die französische Volksgesundheit. Zwei bekannte Pariser Aerzte, Dr. Curtois und Dr. de Roux, haben kürzlich in der Akademie der ärztlichen Wissenschaft in Paris einen Vortrag gehalten, in dem sie drakonische Maßnahmen gegen die Kokainseuche verlangten. Der Kokaingenuß droht nach ihrer Darstellung in Frankreich immer mehr von den Kreisen der Lebewelt in das französische Familienleben überzugreifen und stellt bereits heute eine ernsthafte Gefahr der französischen Volksgesundheit dar. Das Kokain hat das Morphium vollständig verdrängt. Sein Genuß ruft genau dieselben Erscheinungen hervor, wie das Morphium, und er ist, verglichen mit dem Einspritzungsverfahren bei dem Morphiumgenuß, erheblich viel leichter und weniger beschwerlich. Außerdem läßt sich das Kokain viel leichter einschmuggeln. Es wird in Paris in künstlichen Blumen, in Armbändern, sowie in Puderbüchsen verborgen gehalten und weiter veräußert. Die Agenten, die den Schleichhandel damit betreiben, haben das Gift nicht selbst in Besitz, sondern vermitteln nur die Verbindung zwischen dem Abnehmer und dem Verkäufer. Es hat sich in Paris bereits eine regelrechte Kokainbörse gebildet, an der die Preise für Kokain notiert werden. In den letzten Tagen sind sie ziemlich in die Höhe gegangen. Man zahlt jetzt etwa 1300 Francs für ein Kilogramm. Der Schleichhändler nimmt für 1 Gramm 20—30 Francs, verdient also an dem Umsatz ein hübsches Stück Geld.

Der belehrte Elefant. Der Zoologische Garten in London beherbergt einen Elefanten, der auf den Namen Indiarana hört und sich in der ganzen Stadt großer Beliebtheit erfreut. Seit einiger Zeit zeigte sich aber das Tier, das bisher geduldig den Kindern zu Willen gewesen war, störrisch und ließ sich durch keinen Leckerbissen verführen, sich fernerhin für Reitzwecke mißbrauchen zu lassen. Dem Garten erwuchs aus diesem passiven Widerstand des Dickhäuters nicht geringer Schaden, und so entschloß man sich endlich zu einem letzten, kostspieligen Mittel. Man ließ aus Indien den Eingeborenen kommen, der vor einigen Jahren den Elefanten nach London gebracht hatte. Kaum war er angekommen, als er unverzüglich in das Haus, das Indiarana bewohnte, eintrat und zärtlich mit dem Tiere zu reden begann. Ein Londoner Blatt ist in der Lage, die Worte mitzuteilen, die der Ali genannte Inder gebrauchte, um den Elefanten an seine Pflicht zu mahnen. Sie lauteten in Uebersetzung: „Indiarana, wie kannst du es nur verantworten, zu essen und gleichzeitig die Arbeit zu verweigern? Das ist schlecht, sehr schlecht und kann so nicht weitergehen. Bist du nicht geboren, um auf deinem Rücken Männer, Frauen und Kinder zu tragen?" Wenn auch die Worte selbst auf den Elefanten kaum Eindruck gemacht haben dürften, so verfehlten doch Tonfall und schmeichelnder Klang der Stimme des Inders ihre Wirkung nicht. Der Elefant begann unruhig zu werden und zeigte Zeichen der Nervosität, die bei den der Szene beiwohnenden Augenzeugen den Ausbruch eines Wutanfalles befürchten ließen. Ali aber redete ruhig weiter und schwang sich schließlich auf den Kopf des Elefanten, um ihm eine Zeitlang leise Worte ins Ohr zu flüstern. Bald war auch das Eis gebrochen, der Elefant kam friedlich aus dem Gehege heraus, tat alles, was Ali befahl, und gehorchte später auch anderen. Sein Widerstand war gebrochen.

Auf seinem Fluge um die Welt ist der englische Major Blake, der vor etwa zwei Wochen London im Flugzeug verließ, bis nach Indien gelangt. Wie aus Simla gemeldet wird, ist er in Karachi gelandet. Die letzte Station war Bender Abbas in Persien. Der englische Flieger hat auf die Strecke, die er bisher zurückgelegt hat, im ganzen 55 Flugstunden verwendet. Er will nach einer mehrtägigen Pause seinen Flug über Ambala nach Kalkutta fortsetzen, wo ein neues Flugzeug für ihn zur Verfügung gehalten wird.

Humoristische Ecke.

Vererbungstheorie.

Sie: „Zuweilen bist du richtig männlich, Harald, so daß ich dich fast bewundern muß; dann aber bist du wieder weichlich wie eine Frau."

Er: „Das ist sicherlich vererbt; denn die eine Hälfte meiner Vorfahren waren Männer, die andere Hälfte waren Frauen."

*

Geteilter Schmerz.

Eine wohltätige Dame zum Gefangenen: „Ich bedauere Ihre arme Frau."

Der Sträfling: „Welche von ihnen? Ich sitze nämlich wegen Bigamie."

*

Am Postschalter.

„Ich soll einen Brief abholen."

„An wen ist er denn adressiert, mein Junge?"

„Das steht drauf!"

Der Millionengarten.

Roman von
Reinhold Ortmann.

6) (Nachdr. verb.)

Der Bureauvorsteher Paul Kaska hauste noch immer in derselben Vierzimmerwohnung, die er am Tage seiner Hochzeit, also vor mehr als dreißig Jahren, bezogen hatte. Sie war damals fast zu groß und zu kostspielig für seine Verhältnisse. Aber es hatte seiner jungen Frau an nichts fehlen sollen, auch wenn er sich selber um ihrer Bequemlichkeit willen mancherlei Entbehrung auferlegen mußte. Denn seine Einkünfte waren zu jener Zeit noch recht gering. Mit sechzehn Jahren als Schreiber in die Kanzlei eines Justizrats eingetreten, hatte er es während des ersten Jahrzehnts seiner bescheidenen Tätigkeit noch nicht allzuweit bringen können. Der Aufstieg hatte erst begonnen, als ihn etliche Jahre später ein junger Mitarbeiter des Justizrats, der Dr. Arno Magdelung, bei der Eröffnung einer eigenen Kanzlei zu seinem Bureauvorsteher machte. Ein Außenstehender freilich hätte von dem Wandel kaum etwas bemerkt. Die Lebensweise des Ehepaares Kaska war dieselbe einfache und sparsame geblieben; die Kleider der jungen Frau waren nicht kostbarer geworden, und in langen Zwischenräumen nur hatte sich die schlichte bürgerliche Wohnungseinrichtung um ein neues Stück vermehrt. Aber es ging unter den Leuten in der Nachbarschaft trotz alledem bald ein Gerede, daß der Bureauvorsteher viel wohlhabender sei, als er es merken lassen wolle. Vielleicht schloß man es daraus, daß er bei Fleischer, Bäcker und Schneider nie einen Pfennig Schulden hatte, oder daraus, daß er seinen einzigen Jungen nicht nur aufs Gymnasium schickte, sondern ihm auch noch einen Studenten zur Nachhilfe hielt. Weil er sich von seinem Schreibergehalt dergleichen doch unmöglich leisten konnte, galt es mit der Zeit als ausgemacht, daß er eine Erbschaft oder einen Lotteriegewinn gemacht haben müsse. Denn daß seine Einkünfte aus unlauteren Quellen fließen könnten, kam keinem Menschen in den Sinn. Man war sich über seine Rechtschaffenheit ebenso einig wie über seine persönliche Unzugänglichkeit und Unliebenswürdigkeit. Und wenn auch diese letzteren Eigenschaften einem geselligen Verkehr mit ihm im Wege standen, so versagte man ihm doch im allgemeinen die schuldige Achtung nicht. Einige freilich hielten ihn für einen Pantoffelhelden, weil ihn noch keiner im Wirtshaus gesehen hatte, und andere wollten beobachtet haben, daß er eine wahre Affenliebe für seinen Jungen hege. Mit der Zeit jedoch wurde man es in der Nachbarschaft müde, sich überhaupt um die still und abgeschlossen dahinlebende Familie zu kümmern. Und nur einmal doch wandte sich ihr eine Art von allgemeiner Teilnahme zu, als man erfuhr, daß Frau Kaska in ihrer Wohnung einen bösen Fall getan und daß der Bureauvorsteher gleich zwei der namhaftesten Aerzte zur Behandlung der Verunglückten herbeigeholt habe. Das war, als der kleine Oswald eben erst seinen dreizehnten Geburtstag gefeiert hatte. Und heute, wo wohl schon der dreißigste hinter ihm lag, waren die Folgen jenes verhängnisvollen Unfalls noch immer nicht überwunden. Eine teilweise Lähmung der unteren Gliedmaßen fesselte die arme, kleine Frau an den Krankenstuhl, der bei ungünstigem Wetter an einem Fenster der „guten Stube" und an schönen Tagen auf dem winzigen Balkon der Wohnung stand. Es war gewiß ein hartes Schicksal; denn Elise Kaska war, als das Unglück über sie kam, noch recht hübsch und von auffallend jugendlichem Aussehen. Aber die Leute, die Gelegenheit fanden, sich mit ihr zu unterhalten, pflegten mit einer gewissen Rührung von der sanften, fast heiteren Ergebung zu berichten, mit der sie ihr Los zu tragen wisse. Sie war offenbar eine von jenen geduldigen und tapferen Frauennaturen, die sich von keinem Geschick zerbrechen lassen. Und wenn man ihrer oft wiederholten Versicherung Glauben schenken durfte, fand sie in der fürsorglichen Liebe ihres Mannes reichen Ersatz für alles, was sie wegen ihres Zustandes an sonstiger Lebensfreude entbehren mußte. Sogar für die Trennung von ihrem Sohne, der den Beruf eines Architekten im Staatsdienst gewählt hatte und vor etlichen Jahren in eine ziemlich entlegene Provinzgegend versetzt worden war. Sie sprach von ihm mit einer fast schwärmerischen Liebe, und es war ein aus ihrem Munde oft gehörtes Wort, daß ihr Oswald ihr und ihrem Manne noch nicht eine einzige trübe Stunde bereitet habe. Aber es hatte doch den Anschein, als läge ihr an dem von Jahr zu Jahr mehr eingetrockneten und verschrumpften, jedem andern so wenig liebenswert erscheinenden Bureauvorsteher mehr als an dem einzigen Kinde. Den Jungen hatte sie ohne sichtlichen Kummer in die Welt hinausgehen lassen; aber es versetzte sie in Erregung und brachte sie zum Weinen, wenn Paul Kaska nur eine halbe Stunde über die gewohnte Zeit hinaus auf sich warten ließ. All ihr Sinnen und Denken schien ihm allein zugewendet, und es war ohne Zweifel der ehrliche Ausdruck einer tiefinneren Gewißheit, wenn sie jedem, der es hören wollte, versicherte, sie sei seit dem Tage ihrer Hochzeit eine sehr glückliche Frau.

Etwas ähnliches mochte sie eben auch dem schönen großen Mädchen gesagt haben, das in Hut und Straßenjacke neben ihrem Dulderinnenstuhl saß und die schmal und mager gewordene Rechte der Gelähmten zwischen ihren beiden jungen Händen hielt. Denn mit einer Herzlichkeit, die doch etwas von dem Ernst einer nachdrücklichen Mahnung hatte, erwiderte die Besucherin:

„Aber ist das ein Grund, liebe Frau Kaska, den gegenwärtigen Zustand wie etwas Unabänderliches hinzunehmen und jeder Möglichkeit einer Besserung eigensinnig auszuweichen? Ich bin ja keine ärztliche Autorität, aber es ist meine feste Ueberzeugung, daß Sie noch jetzt durch eine Operation Ihre volle Bewegungsfähigkeit wiedererlangen könnten. Wenigstens sollten Sie sich von Professor Hamberger daraufhin untersuchen lassen. Er wird Ihnen gewiß nicht zu einem Eingriff raten, wenn damit eine Gefahr für Ihr Leben verbunden wäre."

Um die Lippen der Kranken zuckte es. Sie schlug die Augen nieder und sagte leise:

„Sie meinen es gut, liebes Fräulein Hertha! Und ich glaube Ihnen ja auch. Aber es kann doch nicht sein. Er will es nun einmal nicht haben."

„Wer? Ihr Mann?"

Frau Else nickte.

„Er fürchtet, daß ich bei einer Operation daraufgehen würde. Ich habe einmal versucht, ihm davon zu sprechen; denn ich wäre ja so übermenschlich glücklich, wenn ich wieder gehen könnte. Aber er regte sich dermaßen auf, daß ich ihm um nichts in der Welt noch einmal damit kommen möchte."

„Mir aber werden Sie nicht verbieten dürfen, es bei erster Gelegenheit zu tun. Und wenn es auch mir nicht gelingen sollte, seinen Widerstand zu besiegen, so werde ich mir eben in dem Herrn Regierungsbaumeister einen Bundesgenossen suchen. Ich weiß ja, daß Ihr Mann seinem Sohne nicht leicht etwas abschlägt."

Ueber das Gesicht der Gelähmten ging es wie ein Aufleuchten.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Beerdigung** unseres geliebten

Hans

findet Dienstag, nachmittag, um 3½ Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs in Beuthen OS. aus statt.

Die Ueberführung nach Hindenburg findet vom Städtischen Krankenhaus aus, Dienstag mittag, um 12 Uhr, statt.

Laurahütte, den 31. Juli 1922.

Josefine Hecht.

Heirats Anzeigen

Für verwandte Dame, Ende 30er, große hübsche Erscheinung, kath., von tadellosem Ruf, äußerst tüchtig, welcher nach d. Tode der Eltern das Bekleidungsgeschäft zu schwer wird, suche ich, ohne ihr Wissen, gebildeten, charaktervollen, soliden Lebensgefährten, große Figur in passendem Alter. Da das Geschäft im eigenen Grundstück geführt wird und erweiterungsfähig ist, würde eventl.

Einheirat

für tüchtigen Herrn möglich sein. Zwecks Erbesregulierung wäre dann einiges Vermögen erforderlich. Nur streng ernst gemeinte Offerten mit Bild unter **N. 79** an die Ostdeutsche Morgenpost Beuthen OS.

Residenz-Lichtspiele

Ring 13 Deutsch. Haus

Ab heute bis Donnerstag

Der sensationellste aller Kriminalfilme

Die Fremde aus der Elstergasse.

Nach dem Roman:

Stern Nr. 300

6 Akte voll ungeheurer Spannung

mit nur erstklassigen Kräften wie:

Ilka Grüning, W. Diegelmann, Margit Barnay, Olaf Storm, Ed. v. Winterstein, Emil Mamelock.

Ferner:

Das große Sensations-Werk

Der 3. Nobody-Groß-Film

Lucifer

Der Doppelgänger

5 Akte

mit **Sylvester Schäffer** und **Lilli Dominici.**

Inserieren bringt Gewinn.

Von Dienstag—Donnerstag

Wieder ein neuer Sketsch

der an Lustigkeit und humoristischen Einfällen alles bisher Gezeigte weit übertrifft.

‚Er ist doch der Papa'

Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein, dagegen sehr!

Burleske mit Gesang und Tanz unter

persönlicher Mitwirkung

der bekannten Film-Schauspieler

HILDE JAROSCH u. GUSTL BEER.

Ferner:

Reinhold Schünzel

der beliebteste Schauspieler Deutschlands

in dem großen Filmwerk

Das Geheimnis

der 3 Nächte.

Ein tragisches Spiel mit Menschen, Gold, Feuer. 6 Akte voller Spannung.

2. Film:

Ueber Nacht Millionär geworden - Die schwarze Gestalt - Der große Diebstahl im Astor-Hotel - Ein teures Vergnügen.

Baron Gucki Mucki.

Ein entzückendes Lustspiel von verliebten Leuten.

Kammer-Lichtspiele

Beuthen O.-S.

Café Central, Beuthen OS.

Ab Dienstag, den 1. August 1922,

Künstler-Konzerte

unter Leitung des Violinkünstlers

Herrn **ALFONS MALCHER**

bisher Konzertmeister an der Volksoper **Hamburg**

Heute,

Dienstag, abends 8 Uhr

Eröffnungs-Vorstellung

im

Cirkus Blumenfeld

Beuthen.

Das Tagesgespräch aller bisher besuchten Gastspielstädte

Morgen, Mittwoch, nachm. 4 abends 8 Uhr

2 gr. Vorstellungen 2

ohne Kürzung. Kinder unter 12 Jahren zahlen nachmittags halbe Preise.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Königsberger, Beuthen, Kaiser-Franz-Joseph-Platz.

Man löse frühzeitig Eintrittskarten.

Schützenhauspark Beuthen OS.

Heute, Dienstag, 1. August, 7.30 Uhr abends:

Militärgartenkonzert

Ausgeführt von dem Musikkorps des Reichswehr-Regiments 7, Stettin.

Deutschnationale Volkspartei.

Mittwoch, den 2. August, nachmittags 4 Uhr im Kaiserhof in Beuthen:

Frauenkaffee.

Gesangliche und Gedicht-Vorträge.

M. L. U. O. B. B. V 344

Donnerstag, den 3. August 1922, abends 8 Uhr:

Bücherwechsel.

Vergangenheit und Zukunft

durch wissenschaftliche Stirn- und Handlinien-Deutung.

Frau Lina Cieslik, Phrenologin,

z. Zt. Beuthen, Dyngosstr. 23/24, III, (Finanzamt Vorderhaus).

Sprechstunden: 1—8 Uhr nachmittags.

Nach langer Beratung von der Reichszensurstelle freigegeben

Der Monumental-Sittenfilm

Die Verführung

Der Herr Baron und die Förstertochter.

5 Akte aus dem Leben eines jungen Mädchens.

Dieser Film schildert mit tiefergreifender Wirkung das Schicksal eines jungen, unerfahrenen Mädchens, — dessen Leben von einem Baron zerstört wird. —

Ferner:

Asiatische Liebe.

Ein tibetanisches Abenteuer in 5 Akten.

Im Lande des Dalai-Lama. — Der Ueberfall auf die Karawane. — Die Flucht über Seen und kahle Felsen. — Vom Pfeil der Geliebten getroffen. —

Von Dienstag—Donnerstag.

Intimes Theater

BEUTHEN OS.

+ Bruchleidende +

Dr. Winterhalters bahnbrechende Erfindung **D. R. P.** hält den **Bruch von unten herauf garantiert** zurück, ohne Feder, auch Nachts bequem, **im Krieg von Lazarett** verordnet, ärztlich begutachtet. **Bin Hotel Hohenzollern** in **Beuthen nur Mittwoch, 2. 8.** von 8—6 Uhr. Fachm. Anfertigung genau dem Bruch entspr.

BAYER **Lausofan** vernichtet **Kopfläuse und deren Brut**

Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Witwer, Gastwirt, Anfang 40er, o. Anh, 100 Mille Vermögen, wünscht möglichst kath. Dame zwecks glückl. Heirat mit Vermögen kennen zu lernen. Off. m. Bild, welch. zurück ges. w., u. L. 30 a. d. Geschftsst. d. Ostd. Mrgp. Beuth.

Mittwoch, den 2. August, um 10½ Uhr versteigere ich in Beuthen im Hof der Schule II Dyngosstraße meistbietend **1 Bäckerei- u. Konfitüren-Einrichtung mit Brotregal u. Ladentisch, Dezimalwage, Mohnmühle, Blechen, Arbeitstafeln, Papierschneider, Beuteln, Düten, Conditorei-Essenze und allerlei Werkzeug für Bäcker u. Pfefferküchler, ferner 2 Marktstände mit Planen 5 mal 6 Meter, einen 4-rädigen Handwagen und anderes.**

Mrosek, Auktionator und Taxator, Büro: Beuthen, Friedr.-Wilh.-Ring 6, 2. Etage. — Telephon 1905.

Versäumen Sie nicht,

vor Abschluß jeder Versicherung

unverbindliche Offerte

bei mir einzuholen. Generalvertretungen von nur erstklassigen, großen und alten Gesellschaften

Versicherungs-Büro

Ernst Schneider, Ratibor,

Niederwallstr. 11 I. — Telefon 445

Weiche mit **Henko** die Wäsche ein!

Henko

Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.

Henkel & Cie. Düsseldorf

Für Wiederverkäufer!

Rarität, Olassa, Toska, Pteo, Ramses, Salem, Memphis, Dames, Malkah o. M. 300.— pro Mille
„ m. „ 250.— „ „
und andere Zigaretten

zu billigsten Preisen.

Emil Katz, Tabakwaren,

Beuthen, Krakauer Straße 10.

Waldsanatorium bei Landeck in Schlesien **„Germanenbad"**

f. chron. Kranke u. Erholungsbedürftige. Leit. Arzt S.-R. Dr. Mouse. **Herrl. Gebirgslage.**

Benzol

90%ig, oder handelsübliche Ware von Kokerei oder Werk laufend in Kesselwagen von Breslauer Firma **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Z. H. 544** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Aus dem oberschlesischen Industriebezirk.

Landeseisenbahnrat.

(Von unserem Breslauer Vertreter.)

Breslau, 31. Juli. In der ersten Sitzung des Landeseisenbahnrats Breslau fanden neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten die Wahlen der Mitglieder und Stellvertreter für den Ständigen Ausschuß des Landeseisenbahnrats Breslau und für den Reichseisenbahnrat statt. In den Reichseisenbahnrat wurden gewählt als Mitglieder: 1. Kommerzienrat Dr. Weil, Vorsitzender der Handelskammer in Görlitz, Vertreter von Industrie und Gewerbe, 2. Handelsgerichtsrat S. Mendelssohn, Breslau, Vertreter für Handel und Schiffahrt. 3. Geheimer Regierungsrat von Klitzing, Präsident der Landwirtschaftskammer in Breslau, Vertreter der Land- und Forstwirtschaft. Geschäftsführer Fritz Voigt, Breslau, Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeitnehmer. Als Vertreter wurden gewählt: 1. Generaldirektor Stähler, Donnersmarckhütte. 2. Reedereidirektor Thielecke, Breslau. 3. Landesältester von Websky, Karlsdorf (Kreis Nimptsch). 4. Bezirksleiter Timm, Breslau.

August.

Juli und August sind die beiden Monate, die sich in unserem Bewußtsein am wenigsten scharf voneinander abheben. Schon da wir als Kinder die beiden Fäuste aneinanderhielten, um uns die Länge der Monate einzuprägen, und die zwei Knöchel, die die beiden einunddreißigtägigen Monate bezeichneten, unmittelbar nebeneinander lagen, kamen sie uns wie Zwillinge vor. Gewiß, im August hat die Abnahme der Tage schon recht beträchtliche Fortschritte gemacht, aber das beeinflußt sein Gesamtbild gegenüber dem Vorgänger doch nicht allzu sehr. Beide sind die ausgesprochenen Monate des Hochsommers, und es ist, als ob uns das Jahr, wie man auf einem erstiegenen Höhenrücken nun ein Stück weit eben dahin geht, noch eine Strecke auf der Höhe führen wollte, ehe sich die Straße in scharfer Biegung abwärts senkt.

Auch in ihrem Namen haben die beiden Monate etwas, das sie von den anderen unterscheidet. Sie allein wurden von den Römern nach zwei menschlichen Persönlichkeiten benannt. Ihnen voran geht die Reihe der Monate mit mythologischem Namen, während die farblos mit Zahlen bezeichneten folgen. Uns Heutigen kommt freilich bei den Worten Juli und August weder Julius Cäsar noch Augustus in den Sinn; dafür aber war der Volksmund ihrer Namen recht geeignet, einen Stimmungsgehalt anzunehmen, der der Fülle der Schönheit entspricht, die uns auf der Höhe des Jahres gespendet wird.

Wenn uns im „Erntemonat" Sonnenglut mit Recht am erwünschtesten erscheint, so begehrt sie der Landmann dennoch nicht die ganze Zeit hindurch. Bis in die Mitte des August hinein ist Regen sogar willkommen. „Zu Laurenti ist's noch Zeit, in der Madonna ist's noch gut, an St. Rochus ist's zu spät, an Bartholomäi gib dem Regen einen Fußtritt." So lauten die Bauernregel, die den 10., 15., 16. und 24. August betrifft. Wenn aber im August Regen eintritt, so glaubt man damit auch schon die Hitzezeit endgültig vorüber. Und so greift denn der Herbst doch manchmal weit nach rückwärts in den Sommermonat hinein, und die letzte Augustwoche kann in gewissem Sinn schon als herbstlich gelten; denn der Bartholomäitag, der sie einleitet, soll das Herbstwetter einleiten. „Wie St. Bartholomäi sich verhält, so ist der ganze Herbst bestellt." Es ist ja auch richtig, wie schön und heiß der August auch sein mag; wenn erst der Wind über die Stoppeln geht, kann auch die glühendste Sonne die Herbststimmung nicht mehr verscheuchen.

Gemeinden und Reichseinkommensteuer.

Von

Stadtrat **H. v. Frankenberg** (Braunschweig.)

Als man den Gemeinden bei Einführung der Reichseinkommensteuer das Recht entzog, selbständig eigene Einkommensteuern oder Zuschläge zu den Reichssätzen auszuschreiben, da galt es nicht nur als selbstverständliche Voraussetzung, daß für diesen Ausfall hinreichender Ersatz geschaffen werden müsse, sondern es wurde den Gemeinden ausdrücklich zugesichert, sie sollten für die Beeinträchtigung ihrer Einnahmequellen hinlänglich entschädigt werden und einstweilen 125 Prozent der im letzten Steuerjahre vorher von ihnen erhobenen Einkommensteuern und Zuschläge dazu usw. erhalten. Es lag ja auch auf der Hand, daß die kommunalen Körperschaften durch die Verminderung in ihrem Haushalts- und Steuerwesen

auf das empfindlichste berührt

wurden und daß es in einer Zeit, in der fortgesetzt neue Anforderungen an sie herantreten, geradezu verhängnisvoll auf ihre Wirtschaftsführung einwirken müßte, wenn man nicht für angemessenen Ausgleich sorgte.

Diese Erwägungen sind so einfach, natürlich und selbstverständlich, daß es auffallen muß, wenn bis zum heutigen Tage das oft und dringend geäußerte Verlangen der Gemeinden nach einer Regelung ihrer Steueranteile nur in sehr unvollkommener Weise befriedigt ist. Man muß sich vergegenwärtigen, wie früher die Steuereingänge der Gemeinden als ein sicherer Bezug zu bestimmten Zeiten zuflossen und wie jetzt von Vierteljahr zu Vierteljahr, von Jahr zu Jahr um die Auszahlung gefeilscht und gerechnet wird. Heute lebt jede Gemeinde gewissermaßen aus der Hand in den Mund, wenn sie überhaupt etwas in der Hand hat, um es in den Mund zu stecken.

Eine Borg- und Schuldenwirtschaft,

wie man sie früher für ganz unmöglich gehalten hätte, ist ringsum in Deutschland eingerissen, und von der Erfüllung der Zusagen, die man den Gemeinden bei der Beseitigung ihres Besteuerungsrechts gegeben hatte, ist zwar theoretisch ziemlich oft, in der nüchternen Wirklichkeit aber leider herzlich wenig die Rede. Auch in der vorläufigen Ausführungsanweisung, die vom Reichsminister für die Feststellung der Anteile an der Einkommensteuer auf der Grundlage des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung des Landessteuergesetzes aufgestellt ist, steht obenan der Satz, daß einen Anspruch auf Beteiligung an dem Ertrage der Einkommensteuer dem Reiche gegenüber nur die Länder haben, während den Gemeinden ein solcher Anspruch nur gegenüber dem Lande zusteht, dem sie angehören.

Die Folgen des jetzigen, unzulänglichen Zustandes sind offenkundig. Da es zur Stockung der ganzen Gemeindeverwaltung führte, wenn man an den nötigsten Ausgaben (für Gesundheits-, Schul-, Armenwesen usw.) sparen wollte, so haben sich die meisten Gemeinden, die als Nebenkassen der Finanzämter bestellt und mit der Erhebung der Reichseinkommensteuer betraut worden sind, nicht anders zu helfen gewußt, als daß sie kurz entschlossen die ihnen gewährleisteten, aber noch überwiesenen Steueranteile im Wege der Aufrechnung an den von ihnen abzuliefernden Steuererträgnissen kürzten. Der Reichsminister der Finanzen hat versucht, dies Kompensationsverfahren als „rechtskräftig" und durchaus unzulässig zu kennzeichnen. Die Städte haben sich durch derartige Verfügungen

nicht einschüchtern lassen

und würden einem Rechtsstreite wegen der Zinsforderung wohl getrost entgegensehen können.

Bei den Ausführungsbestimmungen bedarf es einer klaren und sicheren Regelung über die Zeiten (Termin) für die Gewährung von Abschlagszahlungen auf die Gemeinde, und es ist am besten, wenn dies für das ganze Reich gleichmäßig angeordnet wird, damit nicht Härten und Widersprüche aus einer verschiedenartigen Handhabung in den einzelnen Ländern hervorgehen.

Beuthen und Kreis.

* **78 000 Mark Zollgelder gestohlen.** Eine Einbrecherbande machte in der Nacht zum Montag im Zollhause bei der Florentinegrube reiche Beute. Dort wurden am Sonnabend Margarine, Butter, Eier und andere Sachen meistbietend versteigert. Das Geld wurde über Sonntag im Zollhause aufbewahrt. Die Banditen scheinen davon Kenntnis erhalten zu haben; denn sie stiegen durch das Fenster in das Innere des Kassenraumes, erbrachen die Kasse und raubten 78 000 Mark deutsches Geld. Der Posten hatte den Einbruch nicht bemerkt.

* **Allgemeine Erstattung der Fahrkosten bei Verkehrsstörungen.** Die Erstattung von Fahrkosten bei Stillegung von öffentlichen regelmäßigen Verkehrsmitteln hat der Reichsminister der Finanzen zum Zwecke einer möglichsten Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes bei den Behörden allgemein zugelassen. Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsverwaltung erhalten die Mehrkosten erstattet, die ihnen durch Benutzung anderer als der gewöhnlichen Beförderungsmittel entstehen. Sie müssen aber mehr als eine Wegstunde vom Amt entfernt wohnen. Auch sollen die Mehrkosten nur in angemessenen Grenzen erstattet werden. Fuhrwerk wird ausnahmsweise in angemessener Höhe vergütet. Es ist aber auf eine möglichst billige Fahrgelegenheit Bedacht zu nehmen. Die zurückerstatteten Beträge für die Nichtbenutzung der Zeitkarten während des Streiks werden den Beamten auf die entstandenen Kosten angerechnet.

* **Die Wiederaufnahme der Erwerbslosenfürsorge.** Die Erwerbslosenfürsorge wird eingestellt, wenn die zulässige Dauer erreicht ist. Nach weiteren 26 Wochen kann sie wieder gewährt werden, wenn die allgemeinen Voraussetzungen vorliegen. Diese Bestimmung ist von Bedeutung, seitdem der Arbeitsmarkt die zeitliche Beschränkung der Fürsorge allgemein durchzuführen erlaubt. Der Reichsarbeitsminister erklärt jetzt, daß die Verordnung zwar nicht ausdrücklich verlange, daß der Erwerbslose in der Zwischenzeit ständig gearbeitet hat, wenn er die Fürsorge wieder in Anspruch nimmt. Die Fürsorgeträger sollen aber sorgsam prüfen, ob und wie lange der Erwerbslose in den 26 unterstützungsfreien Wochen Arbeit geleistet hat. Hat er nicht oder nur mit Unterbrechungen gearbeitet, so muß der Fürsorgeträger die Gründe feststellen, aus denen dies geschehen ist. Ein Erwerbsloser, der bei der Lage des Arbeitsmarktes, wie sie seit Herbst besteht, in dem größeren Teil der 26 Wochen nicht gearbeitet hat, wird in aller Regel nicht die Arbeitsfähigkeit oder nicht die Arbeitswilligkeit besitzen, die nötig ist, um die Fürsorge wieder eintreten zu lassen.

* **Hohenlinde.** Während im Juni auf die Brotmarken gar kein Brotmehl ausgegeben wurde, sind die Juli-Brotmarken nur für 1½ Wochen beliefert worden. Markenfreies Roggenmehl kostet 17 Mark, Weizenmehl 22 Mark je Pfund.

Königshütte.

* **Einweihung des Postamtes.** Das hiesige Postamt ist am Sonntag eingeweiht worden. Um 11 Uhr vormittags fand ein feierliches Hochamt statt. Um 4 Uhr nachmittag wurde die feierliche Einweihung des Postgebäudes durch die Pfarrgeistlichkeit von St. Hedwig vorgenommen. Pfarrer Galiba nahm den Einweihungsakt vor und hielt an die Beamtenschaft eine kurze Ansprache. Hierauf wurden die Beamten vereidigt. Am Abend fand im großen Saale des Hotels Graf Reden die weltliche Feier statt.

* **Zu dem Einbruch in die St.-Josefs-Kirche** wird noch berichtet: Mit Hilfe einer Leine gelangten die Einbrecher durch ein fünf Meter hochliegendes Fenster in das Innere der Kirche. Sie versuchten den Tabernakel zu erbrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das Tabernakel ist vollständig demoliert. Der Plan mußte deshalb aufgegeben werden und die Einbrecher gelangten nach vorherigem Erbrechen der Eichentür in die Sakristei, wo sich die Kelche befanden, die einen Wert von 40000 Mark haben. Die in der Sakristei befindlichen Gewänder und Wäsche sind von den Einbrechern aus den Schränken geschleppt und im ganzen Raume herumgeworfen worden. Die Einbrecher vermuteten zwischen den Wäschestücken die kostbare Monstranz. Die drei Kelche wurden in einer in der Sakristei befindlichen Reisetasche mitgenommen. Sonntag nachmittag 3 Uhr fand für die deutschen und polnischen Parochianen von St. Josef ein Sühnegottesdienst statt.

Kattowitz und Kreis.

* **Demonstrations-Verbot!** Wie uns die Polizei mitteilt, sind zur Wahrung der Ruhe und Sicherheit sämtliche parteipolitischen Demonstrationen und Kundgebungen in der gesamten Wojewodschaft verboten.

* **Raubüberfall.** Der bei der Mehlgroßhandlung Haase und Co. angestellte Reiserde Robert Kustka wurde nach seinen Angaben in einem Hause auf dem Friedrichsplatz in dem Augenblick überfallen, als er sich eine Pfeife anzünden wollte. Dabei habe er von hinten von einem Unbekannten einen Stoß erhalten. Gleichzeitig habe der Angreifer ihm seine Aktentasche, in der sich 39 400 Mark einkassierte Geschäftsgelder befanden, entrissen und sei damit entflohen. Da Kustka widersprechende Angaben machte und auch keine Zeugen angeben konnte, wurde er zunächst wegen Verdunkelungsverdacht in Haft behalten. Da ihm aber das Gegenteil nicht bewiesen werden konnte, wurde er tags darauf auf freien Fuß gesetzt.

* **50 Zentner Altmetall beschlagnahmt.** Die Kriminalpolizei beschlagnahmte bei einem Altmetallhändler auf der Andreasstraße nicht weniger als 50 Zentner Metall verschiedenster Art. Es liegt der Verdacht vor, daß es sich um Diebes- und Hehlergut handelt.

* **Ungetreuer Postaushelfer.** Der vor einigen Wochen mit 24 000 Mark Postgeldern flüchtig gewordene Postaushelfer Anton Halemba wurde nun von der Kriminalpolizei verhaftet.

Hindenburg und Kreis.

* **Diebstähle.** In der Nacht ist dem Gastwirt Bronny aus der Paulstraße ein Schwein gestohlen und von den Spitzbuben an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. — Aus dem Kontorraum der Großbestillationsfirma Gebrüder Rittka auf der Kronprinzenstraße ist ein Brillantring im Werte von 10 000 Mk. gestohlen worden.

Tarnowitz und Kreis.

* **Gasvergiftung.** Am Sonntag abend nahmen Einwohner des Hauses Markgrafenstraße 20 einen starken Gasgeruch wahr. Schließlich wurde festgestellt, daß das Gas aus der Wohnung des

Kunst und Wissenschaft.

Antiqua oder Fraktur?

Vor der endgültigen Entscheidung über die Neugestaltung des Reichssiegels wurde an eine Reihe erfahrener Künstler, Gelehrten und Schriftgießer die Frage gerichtet, ob die lateinische Schrift, die sogenannte Antiqua, oder deutsche Schrift, die sogenannte Fraktur, vorzuziehen sei. Die „Umschau" bringt in ihrer vorletzten Nummer einen Auszug der Antworten auf diese Rundfrage, der erkennen läßt, daß sich die befragten Persönlichkeiten einmütig gegen die Aufgabe einer der beiden Schriftarten wenden. Für die kreisförmige Anordnung der Schrift in Stempeln, Münzen und dergleichen wird die Antiqua empfohlen und als die geeignetste Prägeschrift bezeichnet.

Professor Brandt, (Göttingen) tritt für die Freiheit der künstlerischen Produktion im Rahmen technischer Bedingungen ein und erklärt, daß auch im Rahmen der sogenannten Antiqua reine Formen geschaffen werden können von einer solchen Schönheit und Zweckmäßigkeit für bestimmte Wirkungen, daß eine behördliche Regelung der Frage im Sinne einer Ausschaltung der Antiqua eine kulturelle Verarmung bedeuten würde.

Professor Dr. Tangel (Berlin) erklärte, daß von Anfang an die schwächste Seite der Fraktur und ihrer Vorgängerin, der sogenannten gotischen Schrift ihre Tauglichkeit zu inschriftlichen Zwecken gewesen sei. Die Antiqua dagegen wäre von vornherein für Inschriftenzwecke geschaffen. Wer die Schwierigkeiten der Entzifferung von Inschriften auf Siegeln, Münzen, Grabdenkmälern mit gotischer oder Fraktur-Beschriftung kenne, müßte es als ein Verhängnis bezeichnen, wenn die Stellung der Fraktur auf diesem Gebiete durch ein Monopol von oben her noch verstärkt würde.

Den gleichen Standpunkt vertritt auch die Direktion der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe (Professor Walter Tiemann) in Leipzig.

Der Leiter der Staatlichen Kunstgewerbeschule in München, Professor F. H. Ehmcke, ist ebenfalls der Ansicht, daß die Fraktur ihrer ganzen Entstehungs- und Verwendungsmöglichkeit nach eine ausgesprochene Buchschrift sei. Für monumentale Zwecke sei sie kaum, für architektonische gar nicht zu gebrauchen, wenn man ihrem eigentlichen Wesen keinen Zwang antun wolle.

Dem Deutschen Werkbund erscheint dagegen eine Bevorzugung der deutschen Form berechtigt, da sie gegenüber der im Auslande durchweg angewandten lateinischen Schrift reicher und lesbarer sei. Die deutsche Schrift sei ein nationales Gut und in dieser Zeit besonders zu hüten. Die lateinische Schrift aber könne man andererseits nicht entbehren, und zwar einmal aus Gründen der Zweckmäßigkeit und dann aus ästhetischen Gründen. Da wo größte Einfachheit der Form durch Material oder geringe Größe der Schriftfläche (namentlich bei runder Umschriftung) oder durch begleitende Schmuckformen geboten sei, sei die Antiqua nicht zu entbehren.

Der Deutsche Buchgewerbeverein (Dr. Hauschild) in Leipzig bezeichnet den ganzen Fraktur-Antiquastreit als einen Irrsinn und als eine Kurzsichtigkeit bodenloser Art, da beide Schriften geeignet seien, den Zeitgeist in künstlerischer Form auszudrücken.

Im gleichen Sinne lassen sich auch der Bund der deutschen Gebrauchsgraphiker und einige andere Befragte aus. Der Reichskunstwart wird demnächst die eingelaufenen Antworten ausführlich veröffentlichen. Bei der Einmütigkeit, mit der sich alle Befragten für die Beibehaltung beider Schriftarten ausgesprochen haben, die jede ihre besonderen Zwecke zu erfüllen habe, dürfte nun endlich der Streit über die Vor- und Nachteile einer der beiden Schriften endgültig beigelegt sein.

Eine Gerhart Hauptmann-Ausstellung wird im November im Breslauer Kunstgewerbemuseum veranstaltet. Hauptmann hat dazu bereits seine Zustimmung gegeben.

Theatergeschichtliches Lehrfach an der Universität Köln. Nachdem bereits im vergangenen Jahre eine theatergeschichtliche Abteilung des deutschen Seminars an der Universität Köln gegründet worden ist, beschloß die philosophische Fakultät nunmehr, Theatergeschichte als besonderes Prüfungsfach beim Doktorexamen anzuerkennen. Dadurch hat Köln dem Anfang mit einer Entwicklung gemacht, die dem Theaterfachmann ein besonderes Studium ermöglicht. Im Wintersemester werden besondere Kurse unter Leitung von Dramaturgen und Regisseuren abgehalten werden.

Die Akademie für Philosophie in Erlangen, die große, vor einigen Monaten der Kantgesellschaft übergebene Stiftung, wird demnächst bedeutend erweitert werden. Deutschamerikaner haben so große Summen gespendet, daß neben dem Hauptgebäude der Akademie in Erlangen ein weiterer Bau errichtet werden kann, der außer den Bibliotheksräumen und einem großen Vorlesesaal Wohnungen für Professoren und Studenten fassen soll. Amerikanische Philosophen und Freunde der deutschen Philosophie wollen dafür sorgen, daß der Kant-Gesellschaft auch aus der Carnegie-Stiftung so große Mittel zufließen, daß die Kant-Gesellschaft erhebliche Summen für bedeutende philosophische Arbeiten aussetzen kann. Augenblicklich ist man mit der Bildung eines Kuratoriums beschäftigt. An die Spitze dieses Kuratoriums ist Geheimrat Troeltzsch in Berlin getreten. Professor Arthur Lieber-Berlin und Dr. Hoffmann-Erlangen sind von den Amerikanern eingeladen worden, auf Kosten Amerikas im Herbst nach den Vereinigten Staaten zu fahren, um dort Propagandavorträge für die Akademie zu halten.

Japanische Spende für deutsche Studenten. In Tokio hat am 3. Dezember 1921 die „Japan Universal Music Society" ein Konzert zugunsten deutschen Studenten veranstaltet. Der Erlös (500 Yen = 40 050 Mark) wurde zur Hälfte für die Universität Berlin und für eine bedeutende deutsche Musikschule bestimmt. Die Spende ist jetzt dem Wunsche der Veranstalter entsprechend verteilt und der genannten Universität und dem Konservatorium für Musik in Leipzig überwiesen worden.

Die Not der Schweizer Schriftsteller. Der Schweizer Romanschriftsteller J. C. Heer verläßt in seinen alten Tagen die Schweiz, da es ihm die Valutaverhältnisse nicht mehr gestatten, in seiner Heimat zu bleiben. Er wird nach Deutschland übersiedeln. Für alle Schweizer Schriftsteller, die auf die Erträgnisse ihrer literarischen Tätigkeit angewiesen sind, wirkt das fortwährende Sinken der Mark geradezu katastrophal: der schweizerische Schriftsteller muß sich noch immer auf den weiteren Umkreis des Reiches und auf das großzügige deutsche Verlagswesen stützen, wenn er mit seinem Werke Beachtung und Bedeutung finden will.

Anteilscheine für das deutsche Theater in Kattowitz können nunmehr auch gezeichnet werden in Listen, die ausliegen bei den Firmen Siwinna, Grundmannstraße, Buchhandlung Kraus, Mühlstraße, und Buchhandlung Georg Hirsch, Friedrichstraße. Die Zahlung der gezeichneten Beiträge erfolgt später. Es genügt vor der Hand die Eintragung in die Listen.

taubstummen Schuhmachers Julius Fleischer herausdrang. Da auf Klopfen hin die Tür nicht geöffnet wurde, entschloß man sich, sie aufzureißen. Nun wurde festgestellt, daß der Gashahn offen stand und der Wohnungsinhaber im Nebenzimmer besinnungslos dalag. Er wurde nach dem Krankenhause geschafft. Da er bis Montag abend die Besinnung noch nicht wiedererlangt hatte, wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist mit Bestimmtheit nicht zu sagen.

Gleiwitz und Kreis.

* **Kupferdiebstahl.** Einer hiesigen Fabrik ist Kupfer im Werte von über 80 000 Mark entwendet worden. Nun wurden in der elterlichen Wohnung von drei Kindern gestohlene Kupfermengen beschlagnahmt. Der Diebesgesellschaft ist man auf der Spur.

* **Gestellte Straßenräuber.** Vier Banditen hatten sich zusammengetan, um heimkehrende Arbeiter ihrer Löhnung zu berauben. Sie lauerten am Wege von Slawentzitz-Bahnhof nach Slawentzitz-Dorf dem am Sonnabend heimkehrenden Arbeiter auf und zwangen diese mit dem Revolver zur Herausgabe der Brieftasche. Alle vier Straßenräuber konnten nun festgenommen werden. Der Führer ist der mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Kurczik.

Kosel und Kreis.

* **25jähriges Ortsjubiläum des Erzpriesters Wontropka.** Am 9. August begeht der Erzpriester des Archipresbytariats Cosel, Max Wontropka, sein 25jähriges Ortsjubiläum in Kandrzin. Bei seinem Einzuge zählte Kandrzin nur etwa 1200 Seelen und besaß außer dem kleinen Kirchlein auf dem alten Friedhof weder ein ausreichendes Gotteshaus, noch eine Pfarrei, ja nicht einmal eine Schule. Inzwischen ist Kandrzin ein bedeutender Ort geworden. Es entstand bald eine schöne geräumige Kirche mit anschließendem Hof, ein Pfarrhaus, ein stattliches Schulgebäude, Krankenhaus, Schwesternheim mit Kleinkinderschule, Handarbeits- und Haushaltsunterricht, Säuglingsküche usw. An allen diesen Einrichtungen und Bauten hatte der Jubilar tatkräftigsten Anteil genommen. Im Jahre 1903 wurde Kandrzin, das bis dahin als Kuratie kirchlich zu Alt-Cosel gehörte, zur selbständigen Pfarrei erhoben und der Jubilar, der schon vorher zum Ortsschulinspektor ernannt worden war, als erster Pfarrer von Kandrzin investiert. Im Jahre 1915 wurde er zum Erzpriester des Archipresbyteriats Cosel ernannt.

Ratibor und Kreis.

* **Die Darbietungen für die Altershilfe in Ratibor** wurden, wie wir bereits kurz berichtet haben, am Sonnabend mit einem gut zusammengestellten Programm im Stadttheater eingeleitet. Ein Konzert des städtischen Orchesters im Garten der Sporthalle gab den Auftakt dazu. Im Stadttheatersaal begrüßte Direktor Gottscheid als Leiter der Veranstaltungen das Publikum und wies in einer Ansprache auf den edlen Zweck des Abends hin. Das Stadttheaterorchester unter Leitung des ersten Kapellmeisters Wolff bot gut zu Gehör gebrachte Orchesterstücke. Das übrige Programm wickelte sich unter der Mitwirkung des Männergesangvereins Liederhalle und des Turnvereins Eintracht beifällig ab. Unter den zahlreichen guten Darbietungen seien ganz besonders der Holländertanz des Spiel- und Eislaufvereins, die humoristischen Vorträge des Komikers Günther Nawrath und die Leistungen Marimis auf dem Gebiete der Illusion erwähnt. Mit der Operette „Die schöne Galathee" wurde der Abend beschlossen. Auch der Sport stellte sich in den Dienst der guten Sache. Preußen 06 trug ein Fußballwettspiel gegen die Schuvo-Ratibor aus, dessen Reinertrag ebenfalls der Altershilfe zugute kommt.

* **Brotpreiserhöhung.** Am 31. Juli wurde mit Genehmigung des Regierungspräsidenten auf die Vorstellungen der hiesigen Bäcker hin der Preis für ein 1840 Gramm schweres Markenbrot auf 14.50 Mark und für eine 80 Gramm schwere Semmel auf 90 Pfennige festgesetzt. Die Preise sind als Höchstpreise im Sinne der Regierungsverordnung anzusehen. Der Brotbackpreis stellt sich ab 1. August auf 1 Mark für das Pfund.

* **Von der Reichswehr.** Die hier stationierte Reichswehr rückte am Sonnabend von hier ab, um an den Armeemanövern in der Gegend von Magdeburg teilzunehmen.

Oppeln und Kreis.

* **Gewerbeaufsichtsrat Oppeln.** Während der Besatzungszeit ist der Kreis Falkenberg vom Gewerbeaufsichtsrat Neisse verwaltete worden. Von jetzt ab ist wieder das Oppelner Aufsichtsamt zuständig.

Aus dem übrigen Schlesien.

Breslau.

(Von unserem Breslauer Vertreter.)

Für 300 000 Mark Silbersachen gestohlen. Einen reichen Beutezug haben Einbrecher in der Nacht zum Sonnabend in der Südvorstadt unternommen. Sie haben aus einer Wohnung der Villa Eichendorffstraße 43 Silbersachen im Werte von 300 000 Mark davongeschleppt. Auf die Ermittelung und die Wiederbeschaffung ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Die neuen Fahrpreise der Städtischen Straßenbahn. Die Fahrpreise der Städtischen Straßenbahn betragen vom 1. August ab: Für die einfache Fahrt 3 Mk. (über die Zahlgrenzen 4 Mk.); Umsteigefahrt 3,50 Mk. (über die Zahlgrenzen 4,50 Mk.); Achterkarten 23 Mk.; für Kriegsverletzte 11,50 Mk.; Einfache Fahrt von 11 Uhr abends an 4,50 Mk.; Umsteigefahrt von 11 Uhr abends an 5,50 Mk.

Leichtathletik.

Die Leichtathletik-Meisterschaften.

(Eigener Bericht.)

Bekanntlich wurden am Sonntag in allen Landesverbänden die Leichtathletik-Meisterschaften zum Austrag gebracht. Die Meisterschaften im Verband Südostdeutschland, die in Oppeln ausgetragen wurden, haben wir bereits gestern mitgeteilt. Ueber die weiteren Kämpfe liegen uns nachfolgende Berichte vor:

Die Leichtathletikmeisterschaften von Mitteldeutschland, die in Leipzig zum Austrag kamen, brachten ganz ansprechende Leistungen, wovon zwei mitteldeutsche Rekorde beredtes Zeugnis ablegen. Nachstehend die Meister in den einzelnen Konkurrenzen: 100 Meter: Friedrich (Leipzig) 11,1. 200 Meter: Uhmann (Magdeburg) 23,2. 400 Meter: Fels (Leipzig) 52. 800 Meter: Kempe (Leipzig) 59,5. 1500 Meter: Otto (Magdeburg) 4:14. 5000-Meter-Gehen: Hähnel (Wiederaehofen) 22:24.5. 10 000 Meter: Tschaber (Dresden) 33:53.4. 110-Meter-Hürden: Papstdorf (Dresden) 18.4. 5000-Meter-Laufen: Döhring (Reststhal) 16:42. Hochsprung: Hoffmann (Leipzig) 1.68 Meter. Dreikampf: Berthold (Chemnitz) 135 Punkte. Diskuswerfen: Böhm (Ernstthal) 33,97 Meter. Kugelstoßen: Böhm (Ernstthal) 10.97 Meter. Stabhochsprung: Teubert (Leipzig) 3,35 Meter. 4×100-Meter: Dresdner Sport-Club 444.6. 3×1000 Meter: Dresdensia 8:11,8. Weitsprung: Köckermann (Torgau) 6,57 Meter.

Die Brandenburgischen Leichtathletik-Meisterschaften im Deutschen Stadion brachten spannende Kämpfe und viele knappe Entscheidungen. Die beste Leistung erzielte Köpke im 800-Meter-Laufen. Die Ergebnisse: 110-Meter-Hürden: 1. Kasten (B. T. S. V. 50) 16,2 Sek. Hochsprung: 1. Schröder (Hahn-Neukölln) 1,80 Meter. 200 Meter: 1. Zirpel (S. C. C.) 22.6 Sek. 10 000 Meter: 1. Voß (S. C. C.) 34:24. 4×100-Meter-Staffel: 1 Deutscher Sportklub 43.2 Sek. Diskus: 1. Hänchen (Schupo) 35,55 Meter. 400-Meter-Hürden: 1. v. Massow (Zehlendorf 88) 58,7 Sek. Weitsprung für Damen: 1. Frl. Rademacher (V. V. L. 58) 5.02 Meter. Speerwerfen: 1. Lübecke (D. S. C.) 52,70 Meter. Weitsprung: 1. Borrmann (D. S. C.) 6,95 Meter. 800 Meter: 1. Körke (Zehlendorf 88) 1:55,6. 4×100-Meter-Damenstaffel: 1. Berliner Sportklub 53 Sek. 1500 Meter: 1. Langkutsch (Zehlendorf 88) 4:11. 400 Meter: 1. Dlincker (S. C. C.) 50 Sek. Kugelstoßen: 1. Hänchen (Schupo) 11,81 Meter.

Die Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften wurden in Bochum zum Austrag gebracht. Die Ergebnisse: 100 Meter: Houben (Crefeld) 11,3 Sek. 200 Meter: Houben 22,8 Sek. 400 Meter: Most (Bochum) 51,9 Sek. 800 Meter: Böcher (Siegen) 2:03.5. 1500 Meter: Ufer (Bonn) 4:19. 5000-Meter: Wallpert (Kassel) 16:14,2. 10 000 Meter: Kastenholz (Siegburg) 34:59,8. 110-Meter-Hürden: Hofmann (Köln) 16,2 Sek. 400-Meter-Hürden: Adler (Köln) 62,5 Sek. 4×100-Meter-Staffel: Köln 99 44,5 Sek. 3×1000-Meter-Staffel: Alemannia-Aachen 8:18,1. Weitsprung: Weber (Düsseldorf) 6:73. Hochsprung: Quast (M.-Gladbach) 1,77 Meter. Stabhochsprung: Baltes (Dortmund) 3,515 Meter. Speerwerfen: Grohn (Essen) 53,60 Meter. Diskus: Hofmeister (Münster) 37,55 Meter. Kugelstoßen: Schröder (Waltrop) 11,96. 5000-Meter-Gehen: Rodenbücher (Duisburg) 24:13,8. — Damen: 100 Meter: Frl. Schmidt (Crefeld) 14 Sek. Speer: Frl. Grell (Duisburg) 30,10 Meter (deutscher Rekord). Diskus: Fleiter (Münster) 22,47 Meter. Kugelstoßen: Höppner (Crefeld) 8,43 Meter. Weitsprung: Pieper (Münster) 4,92 Meter. Hochsprung: Schmäling (Münster) 1,36 Meter. 4×100 Meter: Crefeld 55 58,9 Sek. Zehnkampf für Herren: Adler (Köln) 460 Punkte.

Wassersport

Die Deutsche Rheinmeisterschaft im Schwimmen wurde auf dem Rhein bei Köln über 7500 Meter in diesem Jahre zum letzten Male entschieden, um im kommenden Jahre durch eine allgemeine Deutsche Strommeisterschaft abgelöst zu werden. Bei den Herren siegte Fröndhoff (Münster) leicht in 41:05. Bei den Damen errang Frl. Stimdt (Hannover) die Meisterschaft in 44:22. Das 7500-Meter-Stromschwimmen der 2. Senioren gewann Vierkötter (Köln) in 42:12; in der Altherrenklasse war Wasser (Köln) siegreich.

Bei Neigung zu Fettansatz

sollten Sie eine Zehrkur zur rechtzeitigen Vorbeugung vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, um sich von der Bekömmlichkeit zu überzeugen. Davon nehmen Sie dreimal täglich 1 bis 2 Stück. Echte Toluba-Kerne enthalten erprobte, wirksame, dabei völlig unschädliche Stoffe von fettzehrender Wirkung. Zu beziehen durch Pharmazeutisches Kontor E. Wolf, Hannover. Ständige Verkaufsstellen: **Beuthen:** Alte Apotheke. **Gleiwitz:** Mohren-Apotheke. **Ratibor:** Schwanen-Apotheke. **Oppeln:** Stadt-Apotheke.

KLEIDER

*

In Voile, Wolle und Seide sowie Volleblusen u. Hemdblusen weit unter den heutigen Tagespreisen.

*

Etagen-Geschäft,
Gleiwitz, Bahnhofstr. 12, 1. Stock.

Buchhalter

für amerikanische Buchhaltung, bilanzsicher, mit prima Referenzen, wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht.
Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Haase & Medlewski,
Mühlenfabrikate und Getreide,
Kattowitz O.-S.

1 Kreis- od. Bandsägenschneider
sofort gesucht.
Beuthen OS.,
Tarnowitz. Chaussee 35

1 jünger. zuverlässiger
Chauffeur
für Lastauto mit vorschriftsmäß. Papieren zum sofortigen Antritt gesucht.
Fa. P. Stasch, Karf, Hoch- und Tiefbauunternehmung.

Ein jüngerer
Haushälter
kann sich melden bei
Benno Weiß,
Miechowitz.

Sohn achtbarer Eltern, der das
Korbmacherhandwerk
erlernen will, kann sich melden.
Fritz Heidenreich
Beuthen OS.
Lange Straße 15.

Ein besseres
Kinderfräulein
das auch etwas Hausarbeit übernimmt, per bald gesucht.
Fleischerei Smolarczyk,
Rotittnitz, Deutsch-Oberschlesien.

Jüngeres
Kontorfräulein
per sofort gesucht.
R. Fröhlich, Bürstenhölzerfabrik, Beuthen, Tarnowitzer Chauss. 35.

Junger
Expedient
sofort gesucht. Schriftliche Offerten an
Westd. Thomasphosphat-Werke,
Friedenshütte.

Stenotypist oder Stenotypistin

flott in der Arbeit, umsichtig und ehrlich, wird für Dauerstellung per sofort gegen Tarifgehalt gesucht. Persönliche Vorstellung mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Originalzeugnissen bei
Siewert & Hannich,
Beuthen O.-S.,
Bahnhofstraße 35.

Tüchtiger
Schornsteinmaurer
mit einem Helfer, in Reparaturarbeiten firm, für sofort für dauernde Beschäftigung gesucht.
Adamski & Co.,
Baugesellschaft m. b. H., Kattowitz,
Heinzelstraße 33.

Zuverlässiger, erfahrener und geübter
Motorradfahrer
für starkes Motorrad bei hoher Bezahlung gesucht. Bewerbungen unter Vorlage der Papiere sind zu richten an die
Fürstlich Plessische Berginspektion in Mittel-Lazisk.

Gewandte, branchekundige
Verkäuferin
mit besten Empfehlungen zum baldigen oder späteren Antritt bei hohem Gehalt gesucht.
Hans J. Pagel, Beuthen OS.,
Gleiwitzer Straße 22.
Spezialgeschäft für Damenkleidung.

Stenotypistin

für deutsche und polnische Korrespondenz zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an **Ernst Kusch,** Holzgroßhandlung, Rybnik, Polnisch-Oberschlesien.

Für sofort außer Station gesucht:
1 jüngere Verkäuferin u. 1 Lehrling,
der bereits gelernt hat.
Georg Kroh, Kolonialwaren,
Miechowitz Deutsch-OS., Reptener Str. 15.

Stenotypistin

zum sofortigen Antritt evtl. erst am 15. 8. für Beuthen gesucht. Angebote unter K. 9230 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz erbeten.

Wir suchen zum sofortigen Antritt eine
Stenotypistin
welche der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sowie mit buchhalterischen Arbeiten vertraut ist.
Bewerbungen sind unter Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsangaben unter K. 9295 an die Ostd. Morgenpost Kattowitz zu richten.

Bürofräulein
firm in Lohnwesen, Krankenkasse pp. kann sich sofort melden.
Vinzent Golla, Baugeschäft,
Beuthen OS.

2 Lehrfräulein
können sich melden.
Heinrich Feinbier,
Beuthen OS., Tarnowitzer Straße 8.

Für meine drei Kinder im Alter von 15, 13 und 8 Jahren suche ich eine
geprüfte Erzieherin
zum 15. August oder 1. Oktober d. Js., die nach dem Lehrplan des Lyceums unterrichtet und evtl. auch Musikstunden erteilt.
Meldungen an
Güterdirektor Laudien
Kedlownik, bei Loslau OS.

Stellen-Angebote

Jüngerer
Techniker
findet sofort Anstellung im größeren Textilwerk Polnisch-Oberschlesiens, für zeichnerische und statistische Arbeiten. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften etc. sind unter O. p. 484 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen zu richten.

Heizungs- und Installationstechniker
der im Fach längere Tätigkeit und Erfahrung hinter sich hat, wird für angenehme Stellung sofort gesucht. Offerten erbeten an
Ingenieur Paul Mangelsdorff
Inh. der Firma Heinrich & Mangelsdorff,
Kattowitz, Dürerstraße 4.

Suche 4 bis 6 tüchtige
Schuhmachergesellen
Stiefelarbeiter, bei hohem Lohn, evtl. auch bei freier Station zum sofortigen Antritt.
A. Tarnick, Rosenberg OS., Ring 25.

Ein bilanzsicherer
Buchhalter
wird von Industriewerk in Polnisch-Oberschlesien per sofort gesucht.
Polnische Sprachkenntnisse erforderlich.
Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter **K. 9401** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz.

Bedeutendes Eisenhüttenwerk in Niederschlesien sucht
zwei energische Formermeister
oder Vorarbeiter
nicht über 40 Jahre alt, die mit allen vorkommenden Arbeiten in der Gießerei vertraut sind, zu möglichst baldigem Eintritt.
Angebote unter **E. f. 477** an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt einen ordentlichen
Kutscher
guten Pferdepfleger.
Koppel & Taterka,
Eisenwaren-Großhandlung,
Beuthen OS., Gymnasialstraße 14.

Sofort gesucht einfache, fleißige, unbescholt.
Herren oder Damen
für leichte Reisetätigkeit in Deutsch-OS. Keine Barmittel nötig da freie Reise, tägl. sofort zahlbarer Mindestverdienst 3—600 M. Branchekenntnisse und Redegewandtheit nicht erforderlich. Keine Versicherung, Verkäufe, Zeitschriften, Anzahlung usw. Zu melden mit Legitimation, 2 Paßbild., **Mittwoch,** von 9—4 Uhr, bei **Krönkemeier, Gleiwitz,** Hotel Goldene Krone.

Weitere Stellenangebote siehe Seite 7.

Stellen-Angebote

Weitere Stellenangebote siehe Seite 6.

Schuhwaren-Vertreter

mit Wohnsitz in Oberschlesien, von leistungsfähigem Breslauer Grossisten gesucht.

Offerten unter Gl. 918 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Gleiwitz.

Eine tüchtige

Verkäuferin

wird für sofort gesucht

Paul Hoffmann, Beuthen, Wurstfabrik.

Besseres, sauberes und ehrliches

Kindermädchen

zu einem Kinde per sofort gesucht.

Frau Maurermeister Sotzik, Beuthen, Piekarer Straße 42.

Schneiderin

für elegante Garderobe per sofort ins Haus gesucht.

Strittmotter, Beuthen, Gr. Blottnitzastr. 26 II.

Eine anständige

Bedienung

für den ganzen Tag gesucht.

Zu erfragen unter F. 93 a. d. Geschäftsst. d. Ostd. Mrgp. Beuthen.

Suche zum 1. 9. 22

1 Stütze

firm im Kochen, Backen u. Einlegen od. tüchtige Köchin. Stubenmädch. vorhanden, für meinen Haushalt von 3 Pers.

Frau Max Pollack, Hindenburg, Kronprinzenstraße 112.

Dienstmädchen

oder Bedienung sofort gesucht. **Beuthen OS.** Bahnhofstr. 24, 1. Etg.

Stellen-Gesuche

Ingenieur

(Schweizer) sucht per 1. September Stellung im Betrieb oder Betriebsbüro eines Elektrizitätswerkes oder Hütten- u. Grubenbetriebes in Deutsch- oder Polnisch-OS.

Derselbe besitzt Büro-, Werkstatt- und Prüffeld-Praxis sowie Schweizer Diplom.

Offerten unter K. 9284 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz.

Oberingenieur

34 J. alt. akad. vorgebildet, mit gründlich. Kenntnissen in Dampfkessel-, Maschinenhau, Licht- und Kraftanlagen, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Stellung als **Betriebsleiter** auf Gruben- oder Hüttenverwaltung. Offert. unt. K. 9401 an die Ostd. Mgp. Kattowitz.

Zwei Bürogehilfen

20 u. 22 Jahre, der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Anfänger in Schreibmaschine, **suchen Stellung** im Büro, gleich welcher Branche. Offert. unter K. 9288 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz.

Chauffeur,

21 Jahre alt, gelernter Schlosser, der alle Reparaturen selbständig ausführt, mit Führerschein 2 und 3 b, **sucht Stellung.**

Zuschriften unter L. 97 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Kaufmann

23 Jahre alt, m. sämtlichen kaufm. Arbeiten vertraut, perfekt. Stenograph und Maschin-Schreiber. (Zur Zeit bei der Presse tätig) sucht geeignete

Stellung

Off. unt. N. Gl. 919 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Beuthen.

Fräulein, mit höherer Schulbildung, 4 Jahre in einem großen Telephonamt tätig gewesen, sucht passende

Stellung

Off. unter C. 90 an die Geschäftsstelle der Ostd. Morgenpost, Beuthen.

Erfinder sucht

Stellung

als Monteur für Maschinenfabr., Automobil oder Fahrradwerkstätte m. eigen. Erfind. D. R. P. welche daselbst verwert. werden kann. Off. an

P. Micka-Mickaroff, Tarnowitz, Industriestraße 26.

Anst. bess. Witwe, 34 J. kath., ohne Anhang, mit langjährig. Zeugnissen u. guten Empfehlungen wünscht Stellung als

Wirtschafterin

in frauenlosem Haushalt, auch Pfarrei. Off. erbeten unter K. 9280 an die Geschäftsst. der Ostd. Mgpst., Kattowitz.

Junger Mann

(Posener) perf. Deutsch und Polnisch, in größ. Handelshause Posens schon in Stellung gewesen sucht ab sofort geeignete Beschäftigung.

Offert. unt. K. 9297 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Kattowitz.

Fräulein, in allen häuslichen Arbeiten firm, sucht per bald oder später

Stellung

in besserem Hause.

Angebote unt. N. 99 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Beuthen.

Grundstücke

Grundstück

in Hindenburg OS., 1914 massiv gebaut, mit anschließendem großen Obstgarten, wegen Altersschwäche zu verkaufen. Anzahlung 600 000 Mark. Zu erfragen

Schwientochlowitz, Bergwerksstraße 15. Konditorei (nach 6 Uhr nachm.)

Rittergüter

in ehemals preußischen Gebieten **Poznań** und **Pommerellen** in jeder Größe stehen

sofort zum Verkauf.

Anfragen erbeten an

Marczynski.

Poznan, Wielka 15.

Ausgehendes Hüttengasthaus

im Zentralrevier poln. Oberschlesiens gelegen, mit Angestellten- und Arbeiterkundschaft mehrerer Berg- und Hüttenwerke ist sofort zu verpachten. Kapital für Inventarbeschaffung ca. 300 000 Mk., für den Betrieb ca. 200 000 Mk. notwendig.

Sofortige Meldungen unter O. 80 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost, Beuthen OS.

Sofort beziehbares, modernes

Landhaus

bei Schwerte in Westfalen m. 10 Zimmern, Stallungen, Garten u. Weide, 5 Morgen, fortzugshalb. **zu verkaufen.** Anzahlg. Mk. 400000.— Auf Wunsch können kleinere Nebengebäude dazu erworben werden. Näheres an

Jean Helmus, Dortmund, Hausastr. 37 Telefon 3228.

Achtung!

1 Haus mit kl. Laden, groß. Hof u. Gart. (poln. Gebiet) ist sofort durch mich zu verkauf. Preis 650 000 Mk. 3 Stuben u. Küche bei Kauf frei.

Ignatz Musiol, Bujakow (poln. OS.)

Grundstück

in **Goldberg** mit vorl. 2 frei. Stuben, Remise, Stall, Einfahrt, Preis 160, Anzahl. 100 Mill, sofort zu verkaufen.

Näheres durch Bürovorst. **E. Feilhauer** Goldberg Schl.

Geschäfts-Verkäufe

Sehr gute Existenz!

Ein größer. **Speditionshaus mit Möbeltransport, amtlicher Spedition und Verzollung, und großer Brennmaterialienhandlung,** in einer größeren Grenzstadt Posens, ist verzugshalber sofort zu verkaufen.

Meldungen an

Paul Oelsner Nachf., Ludwik Wenski, Leszno (Lissa i. P.), Polen.

Suche für bald ein

Papier-, Zigarren- od. Konfitüren-Geschäft

in Beuthen oder Umgegend zu kaufen.

Offerten unter F. 109 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Erstklassiges

Fleisch- und Wurstgeschäft

in Polnisch-Oberschlesien, ist krankheitshalber zu verkaufen. Wöchentlicher Umsatz 150 Mille. Horcher zwecklos.

Offerten unter E. 105 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS.

Herren-, Kostüm-, Ulster- und Mantel-Stoffe

in bekannten Qualitäten, zu noch sehr billigen Preisen. Jeder spätere Einkauf zwingt Sie zu einer Geld-Mehrausgabe

Tuche — **Gabardine** — **Affenhaut** — **Eskimo** — **Ratiné**

Tuchausschnitt

J. Wollheim aus Breslau

Beuthen, Gleiwitzer Straße 8

neben Hotel Lomnitz

— Telefon 374 —

Gut

in Polnisch-Oberschlesien, mit eigener Jagd, zu verkaufen. Erforderlich ca. 4 000 000 M. Selbstkäufer erhalten unter B. 1460 durch die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz Auskunft.

GUT

230 Morgen, in Polnisch-OS. gelegen, bei 3 Millionen Mark Anzahlung zu verkaufen. Herrschaftlich. Haus 9 Zimmer, Bad, sofort frei. Erstklassige Wirtschaftsgebäude, volle Ernte. Nur Selbstkäufer wollen sich melb.

Offerten unter K. 9292 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz.

In großem Industrieort Dt.-OS. ist ein

Eckgrundstück

mit sehr gutem Kolonialwarengeschäft und Kleinhandel mit Spirituosen, sofort zu verkaufen. Es kommen nur Käufer in Frage, die über eine Anzahlung von 1¼ Millionen Mark verfügen. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Badekammer sofort frei.

Gefl. Offerten unt. M. 111 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Grundstück

mit Lagerraum oder großem Hof, möglichst **Nähe Bahnhof,** gegen Barauszahlung **zu kaufen gesucht. Vermittlung erwünscht.**

Angebote unter M. 98 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS.

Grundstück

in einer groß. Industriestadt Deutsch-Oberschlesiens, mit großen Lagerräumen, Hof, Pferdestall und Wagenremise, in welchem seit 12 Jahren ein **Rohprodukten-Engros-Geschäft** betrieben wird, und sich auch für jeden anderen Zweck eignet, ist sofort gegen Barauszahlung **zu verkaufen.** Totes und lebendes Inventar kann mitübernommen werden, jedoch nicht Bedingung.

Offerten unter C. 103 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

2—300 Mrg. groß. Gut

mit Park (Garten), kleinem Sägewerk oder Fischteich, mit vollem Inventar, ferner

1 elektro-techn. Institut

und mehrere kleinere Häuser und Villen in Polnisch-OS. zu kaufen gesucht. **Büro handlowe „Obrot" — Katowice, Beaty 52.**

Fast neues

Zinshaus

jährlicher Mietsertrag 9000 Mark, für den Preis von 170 000 Mark, im Zentrum von Breslau zu verkaufen. Zu erfragen bei

Wilhelm Schneider Beuthen OS., Große Blottnitzastraße 56, 1. Etage.

Landwirtschaft

in **Zernik** bei Gleiwitz, beste Ortsl., 24 Morg. mass. Gebäude, Alleinwohnung sofort zu verkaufen.

Offert. unt. Gl. 915 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Gleiwitz.

Ein passendes Geschäft

finden Sie durch ein Inserat in der Ostd. Morgenpost.

Gutgehende

Buch- und Papierhandlung

in größerem Industrieort Polnisch-Oberschlesiens mit großem Warenlager, sofort gegen Barzahlung **zu verkaufen.**

Offerten unter P. r. 485 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Eine gutgehende

Kolonial-, Eisen- und Drogenhandlung

ist in Königshütte sofort, längstens aber ab 1. September d. Js. zu übernehmen.

Offerten unter K. 9266 an die Ostdeutsche Morgenpost, Kattowitz.

Alles mit Wohnung frei:

36 Lebensmittelgeschäfte	von	30 000	Mark an
5 Konfitürengeschäfte	„	45 000	„ „
11 Zigarrengeschäfte	„	28 000	„ „
18 Gastwirtschaften	„	30 000	„ „
7 Kolonialwarengeschäfte	„	85 000	„ „

auch Landwirtschaften, Grundstücke, Bäckereien, Fleischereien und viele andere Objekte.

Nachweis kostenlos. — Kommen Sie sofort zu Schramm, Breslau

Tauentzienstraße 44. — Nähe Hauptbahnhof. Rückporto.

Bekanntmachung.

Die Stimmliste (Stimmkartei) der Stadt Beuthen OS. für die am 3. September 1922 stattfindende Abstimmung in Oberschlesien liegt im Stadtverordnetensitzungssaale im Stadthause am Klosterplatz während der Zeit vom 6. August ab bis einschl. 20. August 1922 während der Tagesstunden von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an den Sonn- und Feiertagen jedoch nur von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm. zu jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen die Stimmliste (Stimmkartei) können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Magistrat schriftlich angezeigt oder zur Niederschrift gegeben werden. Soweit die Richtigkeit der Einspruchsbehauptungen nicht offenkundig ist, sind die Beweismittel beizubringen.

Die Abstimmungsbezirke sind wie folgt abgegrenzt:

1. Bezirk

umfaßt: Fleischerstraße, Friedrich-Wilhelm-Ring, Hintergasse, Hospitalstraße, Kluckowitzerstraße, Ring, Schießhausstraße, Schwibbogengasse und Synagogengasse.

2. Bezirk

umfaßt: Bäckerstraße, Kirchstraße, Mauerstraße, Pfarrstraße, Rosengasse, Tarnowitzer Straße und Verbindungsstraße.

3. Bezirk

umfaßt: Klosterplatz, Klosterstraße, Krakauer Straße, Lange Straße und Ritterstraße.

4. Bezirk

umfaßt: Braustraße, Gerichtstraße, Gleiwitzer Straße, Gojmühle, Hohenzollernstraße, Hubertusstraße, Pilkermühle und Schneiderstraße.

5. Bezirk

umfaßt: Grubenstraße, Königshütter-Chaussee und Siemianowitzer-Chaussee.

6. Bezirk

umfaßt: Dyngosstraße Nr. 1 bis 11, Flurstraße, Macziejbowitzer Weg, Roßberger Straße und Tiefe Gasse.

7. Bezirk

umfaßt: Dyngosstraße Nr. 12 bis Ende und Kaiserstraße.

8. Bezirk

umfaßt: Bergstraße, Gymnasialstraße, Gosstraße und Wallstraße.

9. Bezirk

umfaßt: Bahnhofstraße einschl. Bahnhof und Gartenstraße.

10. Bezirk

umfaßt: Kaiser-Franz-Josef-Platz, Piekarer Straße Nr. 1 bis 52 und Poststr.

11. Bezirk

umfaßt: Gabelsbergerstraße, Gutenbergstraße, Marschallstraße, Neue Kaserne, Piek[illegible]aße Nr. 53 bis Ende, Rad[illegible]aße u. Wilhelmsglückgrube.

12. Bezirk

umfaßt: Donnersmarckstraße, Gustav-Freitag-Straße, Schaffgotschstraße und Wilhelmstraße.

13. Bezirk

umfaßt: Breite Straße und Redenstr.

14. Bezirk

umfaßt: Friedrichstraße.

15. Bezirk

umfaßt: Kasernenstraße und Platz nördl. der Kaserne.

16. Bezirk

umfaßt: Feldstraße, Gräupnerstraße, Kleine Blottnitzastraße und Moltkeplatz.

17. Bezirk

umfaßt: Humboldstraße, Johann-Georg-Straße, Kleinfeld, Ludendorffstraße, Schlachthofstraße, Städtisch Karf, Städtische Lagerplätze, Theresiengrube und Virchowstraße.

18. Bezirk

umfaßt: Buddestraße, Hindenburgstraße, Parkstraße und Parallelstr. Nr. 1 bis 13.

19. Bezirk

umfaßt: Brüningstraße, Große Blottnitzastraße Nr. 1 bis 17, Kurfürstenstr., Mannheimerstraße und Parallelstraße Nr. 14 bis Ende.

20. Bezirk

umfaßt: Große Blottnitzastraße Nr. 18 bis Ende.

21. Bezirk

umfaßt: Hanbastraße, Solgerstraße und Tarnowitzer Chaussee Nr. 1 bis 40.

22. Bezirk

umfaßt: Städtisch Dombrowa an der Magdalenen-Grube, Städt. Dombrowa am Walde und Tarnowitzer Chaussee Nr. 41 bis Ende.

Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Stimmliste (Stimmkartei) nach den in den Einwohner-Meldeämtern der beiden Polizeikommissariate stattgefundenen Um- bezw. Anmeldungen aufgestellt worden ist.

Beuthen OS., den 29. Juli 1922.

Der Magistrat.

J. V.: Kudera.

Tiermarkt

Schöner

Schäferhund

dressiert, wachsam, scharf, billig zu verkauf.

Beuthen OS., Tarnowitzer Straße 31, eine Treppe.

Generatorenkoks

(Rostfallzünder) dauernd in großen Mengen abzugeben. Angebote erbeten unter K. 9244 an die Ostdeutsche Morgenpost Kattowitz.

Bühne und Film

Zeitstil und Bühnenkunst.

Von

Dr. Otto Baumgard.

Anläßlich der Berliner Theaterausstellung im Jahre 1910 führte man in gutgemeinter pädagogischer Absicht einen griechischen Klassiker — irre ich nicht, war es die „Orestie" des Aeschylus — auf und ließ die Darsteller getreu der Ueberlieferung auf hohem Kothurn und angetan mit der historischen Gesichtsmaske nebst mächtigem Haaraufsatz über die enge Bühne der Ausstellungshallen am Zoologischen Garten schreiten. Eine Weile ging der Berliner hin, sah sich die Sache der Kuriosität halber an und machte seine guten und schlechten Witze dazu, fühlte sich aber im Innersten weidlich gelangweilt. Es kam also, wie es kommen mußte, der Besuch ließ nach, Aeschylus verschwand in der Versenkung und seine Jamben und Trochäen wurden abgelöst von dem gepfefferten Dialog irgend eines modernen Schwankes, der sich als Retter in der Not erwies, während fast zu gleicher Zeit Reinhardt mit seiner ersten Zirkusinszenierung, dem Sophokleischen „Oedipus", ungeahnten Erfolg erzielte. Nichts kann treffender die Gebundenheit aller Bühnenkunst an die jeweilige Zeitepoche, an die gesamte geistige und künstlerische Einstellung ihrer Zeitgenossen beleuchten, als dieses Beispiel.

Reinhardt hatte mit dem sicheren Instinkt des geborenen Regisseurs die Stimmungen und Forderungen, mit anderen Worten, den Stil seiner Zeit erkannt. Indem er sich seinen Gesetzen anpaßte, kam er dem Geschmacksbedürfnis der Menge entgegen und damit war ihm der Erfolg sicher. Das atemraubende Furioso der Massenszenen im Lichtkegel greller Scheinwerfer, die nervenaufpeitschende Dynamik der Chöre, die differenzierte psychologische Analyse der Handlung, das alles war so sehr aus der Zeit herausgeboren, daß es in jedem, auch dem sprödesten Zuschauer, ein Miterleben und Mitschwingen auslösen mußte. Man hat damals wohl den Einwand gemacht, der Berliner „Oedipus" lasse keinen Hauch griechischen Geistes verspüren. Das ist zweifellos richtig. Aber ebenso steht fest die Tatsache, daß der Versuch, mit historischer Gewissenhaftigkeit das antike Weihespiel heraufzubeschwören, kläglich gescheitert ist, während selbst in der nüchternen Zirkusarena das Zeitlose, Allgemein-Menschliche, das jedem wahrhaft großen Kunstwerk aller Zeiten innewohnt, eben weil es in einer zeitgemäßen Form geboten wurde, umso nachhaltiger ansprach. Nicht dadurch wird einem eine Dichtung nahegebracht, daß man einen längst entschwundenen schauspielerischen Stil getreulich kopiert oder mit ängstlichem Eifer auf die Konstruktion der historischen Szene bedacht ist, sondern, indem man erkennen läßt, wo sich unsere Lebenskreise mit denen des fernen Dichters schneiden. Dies gilt sowohl von der schauspielerischen Einzelleistung, wie auch vom Gesamtkunstwerk, an dessen Verwirklichung Regisseur, Maler und Schauspieler in gleicher Weise beteiligt sind.

Man hat viel über das Problem der Schauspielkunst diskutiert und die Frage aufgeworfen, ob der Schauspieler den Stil aller Zeiten beherrschen oder gewissermaßen zeitlos über den Stilen stehen müsse. Beides ist falsch. Denn das Geheimnis echter Menschendarstellung beruht einzig darin, daß der Künstler kraft seiner Persönlichkeit den Ausgleich zwischen seiner Zeit und dem Dichter findet, daß er den Ton, der aus der Vergangenheit herüberklingt, in Einklang bringt mit der Welt, in der er lebt. Wenn ein Kainz etwa den Tasso und Sudermanns „Fritzchen" zu gleich unvergeßlicher Gestaltung bringen konnte, so doch nur deshalb, weil er tief genug in seiner Zeit wurzelte, um ihre feinsten Schwingungen zu verstehen, weil aus beiden Verkörperungen zunächst der Mensch zum gleichgestimmten Menschen sprach. Und als die Meininger das klassische Drama zu neuem Leben erwecken, mußten sie das notwendigerweise in einer Form tun, die ihrem naturwissenschaftlich orientierten Zeitalter entsprach. Heute belächeln wir die „Meiningerei", für die schon der vorschriftsmäßige Sitz eines Uniformstückes oder ein einwandfrei funktionierendes Türschloß eine Offenbarung bedeutete, wie einst der Theaterherzog und sein biederer Chronegk über die Vorschriften gespöttelt haben mögen, die Goethe für seine Weimarer Schauspieler aufgestellt hatte und für die heutzutage selbst der Regisseur eines Liebhabertheaters nur noch ein Achselzucken übrig hat. Das falsche Pathos des Renaissancedramas wäre uns heute unerträglich und mutet grotesk an. Eine stilgerechte Wiedergabe würde ödeste Langeweile auslösen. Nur eine Darstellung, die die Naivität bewußt ins Groteske steigert, ist dem Geschmacksempfinden des modernen Menschen angemessen und hat Aussicht auf Erfolg. Nur wer etwa Gelegenheit gehabt hat, die „Räuber" unter Reinhardts Leitung vor fünfzehn Jahren im Deutschen Theater zu vergleichen mit einer „Räuber"-Inszenierung, in der der Rhythmus und das revolutionäre Erlebnis unserer Tage nachzittert, der weiß, was es heißt, ein Kunstwerk aus dem Geist der Zeit herauszuformen. Es war vielleicht der klügste Schritt des vielgewandten Max Reinhardt, daß er in dem Augenblick von der Leitung seiner Bühnen zurücktrat, als er Morgenluft witterte.

Allerdings wird man nicht übersehen dürfen, daß diese Methode ihre großen Gefahren in sich birgt, und in der Tat kann man zu jeder Zeit beobachten, daß ein Regisseur in seinem Streben nach Entzeitlichung des Bühnenkunstwerks über das Ziel hinausstürmt. Es geht nicht an, die Schweiz „Wilhelm Tells" aus Kuben aufzubauen, oder den „Tartüffe" im Smoking spielen zu lassen, wie es jüngst in Berlin geschah. Wenn auch fraglos gerade Molière dazu verführt, seine Komödien mit ihren ewig menschlichen Typen und Leidenschaften aus der Zeitatmosphäre herauszuheben. Aber der Regisseur sollte niemals vergessen, daß er nur Diener am Kunstwerk ist und daß es gewisse Grenzen szenischer Entfaltungsmöglichkeiten gibt, über die hinaus eine Einfühlung in die Dichtung unmöglich ist. Als in einer „Kabale und Liebe"-Aufführung im Berliner Lessingtheater Rudolf Rittner die leidenschaftlichen Worte: „Umgürte dich mit dem ganzen Stolz deines Englands usw." im trockenen Ton einer geschäftlichen Mitteilung sprach, während er sich bedächtig die Handschuhe zuknöpfte, wurde er damit zweifellos der letzten Forderung naturalistischer Darstellungsweise gerecht, aber der Mißerfolg dieser Inszenierung bewies, daß hier der Geist der Dichtung vergewaltigt war. In diesem Falle hatte der Regisseur seine Befugnisse überschritten, sei es aus doktrinärer Befangenheit, sei es mangels des rechten Verhältnisses zu dem Schillerschen Pathos. Der Naturalismus war seiner ganzen geistigen Physiognomie nach für eine Wiederbelebung des klassischen Dramas nicht geeignet. Darsteller und Zuschauer lebten in einer Vorstellungswelt, aus der sich keine Fäden zu der Zeit Goethes und Schillers hinüberzogen. Daher der Tiefstand klassischer Inszenierungen zu jener Zeit. Insofern also, als der Stil der Darstellung von den herrschenden literarischen Strömungen beeinflußt wird, darf der Satz Gutzkows, daß die Schauspielkunst dem Charakter ihrer jeweiligen Literatur entspricht, auch heute noch Geltung haben. Darüber hinaus aber hängt alles, Erfolg und Nachhall, von der Sensibilität und Feinhörigkeit des Regisseurs ab, der die Sprache seiner Zeit richtig zu deuten versteht.

Filmopern.

Im Grunde haben wir gar keine Filmopern. Was unter diesem Namen über die Lichtwand ging, das war nichts anderes als nachgemachte Bühnenoper, wie ja auch viele Filmschauspiele nichts anderes als nachgemachte Bühnenschauspiele sind. Das rechte Filmschauspiel muß für den Film selbst gedichtet sein, d. h. bildhaft gedacht und bildhaft durchgeführt sein, und dasselbe gilt von der Filmoper. Auf der Bühne sind Text, Handlung, Dekoration nur Fundament und Beiwerk des Tonwerks; es ist alles nur der Musik wegen da. Im Grunde sollen nicht die Worte, sondern die Töne Empfindungen, Leidenschaften, ja sogar die Vorgänge in der Natur zum Ausdruck bringen. Bild und Wort sind nur Hilfswerk, um die Schöpfung des Tonsetzers dem Hörer näher zu bringen. In der Filmoper kann es nicht anders sein; das Tonwerk muß zur Hauptsache werden, das Bild dem Beschauer das Tonwerk verständlich machen. Wenn es umgekehrt wäre, so hätten wir ja nur ein Bild mit Musikbegleitung. Bisher waren die sogenannten Filmopern aber weder in dem einen noch in dem anderen Sinne völlig durchgebildete Kunstwerke; es waren nur aneinander gereihte Szenen ohne inneren Zusammenhang.

Jetzt tritt zum ersten Male eine wirkliche Filmoper unter dem Titel „Jenseits des Stromes" ihren Weg über die Lichtspielbühnen des In- und Auslandes an. Der Schöpfer Ludwig Czerny, dessen gemeinsam mit Springefeld geschaffenes Notenfilmsystem sich schon bei verschiedenen kleineren Werken bewährte, hat sich von den heute im Film üblichen Wegen ferngehalten, er hat das Kinomäßige zu meiden gewußt. Vor allem war er bei seiner Arbeit darauf bedacht, sich von den Gesetzen, denen der Bühnendichter zu folgen genötigt ist, freizumachen. So ist die Filmoper „Jenseits des Stromes" nicht etwa in Anlehnung an eine Bühnenoper entstanden, sondern völlig frei ausgearbeitet. Genau wie wir im Spielfilm beobachten können, daß das „Verfilmen" der Werke eines Strindberg oder eines Ibsen Stückwerk bleibt, können wir dasselbe auch im musikalischen Film feststellen. Czerny hat sich für sein Werk übrigens einen hervorragenden Tonsetzer verschrieben: Professor Ferdinand Hummel.

Ueber die Technik teilt uns Walter Steinhauer in der „Umschau" folgendes mit: Wie auch schon bei den früheren, noch dem Czerny-Springefeldschen Notensystem aufgenommenen Filmen läuft ein Notenstreifen über den unteren Teil des Filmbildes. Der Kapellmeister des Lichtspieltheaters ist so in der Lage, den mit dem Film abrollenden Notenstreifen zu verfolgen. So ist es möglich, daß er die mitwirkenden Sänger sowohl als auch das Orchester überwachen und sicher leiten kann. Hieraus ergibt sich die Uebereinstimmung zwischen Filmbild, Begleitorchester und mitwirkenden Sängern.

Es ist leicht einzusehen, warum man nicht irgendeine große Oper von Mozart, Wagner, Verdi usw. in eine Filmoper übersetzen kann. Die Differenz zwischen der eindrucksvollen, häufig zu großer Kraft gesteigerten Musik und dem photographischen Bilde der Lichtwand ist so groß, daß die Darstellung lächerlich wirken muß — namentlich für jeden, der die Harmonie der Prachtentfaltung auf der Bühne und des eindrucksvollen Tonwerks empfindet. Der Tonsetzer muß gleichsam einige Stufen von seiner hohen, stolzen Pracht herabsteigen, um aus Musik und Film ein Ganzes zu schaffen. Wollte man z. B. Wagner für einen Film bearbeiten, so würde die ganze Unzulänglichkeit der Technik hervortreten. Nur ein Komponist, der das Wesen der Filmkunst, das in der Bewegung besteht, wie in der getreuen Wiedergabe der Natur richtig erfaßt hat und sich der Technik vollkommen anzupassen weiß, vermag eine wirkliche Filmoper zu schaffen, die nicht als Kinostück mit Musik und auch nicht als verbesserte Bühnenoper zur Erscheinung kommt.

Filmchronik

Die Ausstellung: „Das Lichtbild".

Ueber die in Vorbereitung befindliche 44. Deutsche Ausstellung für das gesamte Lichtbildwesen: „Das Lichtbild", die der Deutsche Photographenverein in Gemeinschaft mit anderen maßgebenden Körperschaften in der Zeit vom 20. September bis 8. Oktober in Leipzig veranstaltet, wird mitgeteilt: Die bedeutenden Ausmaße der 4300 Quadratmeter großen Schauhalle und der Aufteilungsplan lassen deutlich erkennen, daß die deutsche Fach- und Amateur-Photographie, die Hoch- und Fachschulen, die Reproduktionstechnik, die photographische und kinematographische Industrie in und mit dieser Ausstellung eine würdige Vertretung finden. Interessante und wertvolle Sammlungen, ein in Betrieb befindliches Muster-Atelier mit allen zugehörigen, neuzeitlich ausgestatteten Arbeitsstätten, vornehme Wohnräume mit passender Bildaufmachung, ein Vorführungs- und Kinoraum mit 400 Sitzplätzen, belehrende Vorträge und Lehrkurse, Preiswettbewerbe mit Ehren-, Wert- und Geldpreisen ausgestattet, bekunden das Bestreben der Ausstellungsleitung, weite Kreise für ihr Unternehmen zu gewinnen, in allen Volksschichten die Freude am guten Lichtbild und am Photosport neu zu beleben, wie auch auf die kulturellen Aufgaben des Lichtspieltheaters besonders aufmerksam zu machen. Den Fachphotographen und tüchtigen Amateuren ist gegen einen bescheidenen Einsatz die Beschickung der Ausstellung ermöglicht. Die Geschäftsstelle der Ausstellung „Das Lichtbild" befindet sich in Leipzig, Dittrichring 1.

Die Entwickelung der österreichischen Film-Industrie.

Die österreichische Film-Industrie hat sich während der letzten fünf Jahre rapide entwickelt. Infolge seiner günstigen geographischen Lage und anderer für die Filmproduktion wesentlicher Vorbedingungen, wie Szenerie, Architektur, Innenraumkunst, ist Wien das Zentrum dieser Industrie für Oesterreich und die Nachfolgestaaten geworden, wie auch der Hauptspeditionspunkt für den Balkan und den Orient. Es gibt in Oesterreich etwa fünfzehn Fabriken, die Filme von großer und mittlerer Länge herstellen, sechs Kopieranstalten und acht Ateliers mit Photographieräumen usw. die alle gut ausgerüstet sind. Amerika ist hier durch zwei eingetragene Gesellschaften vertreten, während andere amerikanische Gesellschaften mehr oder weniger regelmäßig vertreten sind, und von Zeit zu Zeit Filme in Oesterreich erwerben. — Die Produktion steigt stetig und beläuft sich zur Zeit auf etwa hundert Filme mittlerer Länge jährlich. Ein Viertel davon geht ins Ausland. Die Produktionskosten für einen Film mittlerer Länge betragen annähernd fünfundzwanzig Millionen Kronen oder dreitausenddreihundertvierunddreißig Dollars, nach dem jetzigen Stande der Valuta. Das Bedürfnis von Oesterreich selber und den Nachfolgestaaten beläuft sich auf siebenhundert bis achthundert Filme im Jahr. Dieses Bedürfnis wird aber hauptsächlich durch die Einfuhr gedeckt. Im Jahre 1921 kamen fünfundzwanzig Prozent dieser Einfuhr aus Deutschland, zwanzig Prozent aus den Vereinigten Staaten und die übrigen fünfundzwanzig Prozent aus Frankreich, Italien, Schweden und Norwegen. — Es gibt mehr als vierhundert Filmbühnen in Oesterreich, davon zweihundert in Wien. —

Filmsalat.

von

Friedrich Huth.

Mir ist der Film häufig unklar. Plötzlich reißt die Geschichte ab, und dann weiß ich nicht, ob der Bankkassierer oder der Film durchgebrannt ist.

— *

Wat Lene du willst ooch zum Film? Haste denn Talent?

Na ob! Ick kann tanzen, wie in' Babrechakella.

*

Hast Du schon die neuen Svenska-Filme gesehen? Ich sage Dir: Großartig! und von zündender Wirkung!

Selbstverständlich! Es sind doch echte Schweden.

* —

Sie Fräulein — da vorne — nehmen Sie gefälligst den protzen Hut ab. — Sie verdecken ja die ganze Wüste Saara!

* —

Es ist doch merkwürdig, daß man die schönsten Frauen beim Film findet.

Merkwürdig? Der Apparat nimmt dreißig Bilder in der Sekunde auf. Welche schöne Frau läßt sich nicht gern dreißig mal in der Sekunde photographieren?

Trauringe billigste und reellste Bezugsquelle **Paul Köhler** Uhren — — in allen Preislagen. — —

BEUTHEN O.-S., Gleiwitzer Straße 14.

Telefon Nr. 1696. Telefon Nr. 1696.

Eigene modern eingerichtete Reparatur-Werkstätten.

Unterlegscheiben Federringe Splinte, Splintteile
Waggonbeschlagteile
und alle Massenartikel liefert preiswert
Max Burczek, Breslau 5.
Seydlitzstraße 8.

Druckſachen werden in der Ostd. Morgenpost billig hergestellt.

General-Vertretung
der
„Ostdeutschen Morgenpost"
für
Mittel- u. Niederschlesien
Anzeigenbüro Holländer
Breslau 1, Herrenstraße 30.
Fernsprecher Ring 5989.

Alteisen, Bruchmetalle, Felle
Flaschen, Papierabfälle
kauft laufend zu höchsten Tagespreisen
Lachmann, Rohproduktenhandlung,
Beuthen O.-S.,
Lange Str. 42, Ecke Klosterstraße.

Wiesenheu laufend Oppeln
gegen unwiderruf. Akkreditiv Hansabank, Breslau, sowie Hafer, alte Speisekartoffeln, Stroh. H. Kuhnert & Co., Oppeln.
Anfragen nur telephonisch 355.

Offeriere
prima Mauer-, Putz- und Beton-Sand, auch Kies
zu heutigen Tagespreisen mit u. ohne Fuhrlohn
Norbert Kaliwoda,
Roßberg, Scharleyer Straße 22.

Blecharbeiten
und leichte Eisenkonstruktion führen aus
Oberschlesische Apparate- und Eisenwerke
G. m. b. H. — Sohrau OS.

Flaschen und Papier
kauft zu höchsten Tagespreisen
Flaschenzentrale, Beuthen,
Telefon 1740. Tarnowitzer Chaussee 35

Handel – Gewerbe – Industrie

Oberkoks. — Schering.

(Eigener Bericht.)

Hindenburg, 30. Juli. Wie wir hören, hat die Oberschlesische Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G. den bisher im Besitze der Interessengemeinschaft Ostwerke — Schultheiss — Patzenhofer — Kahlbaum befindlichen Aktienblock der Chemischen Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering erworben. Den Aktionären der Chemischen Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering) wird ein bis zum 15. August 1922 gültiges Angebot auf Umtausch von je nom. 1000 Mark Stammaktien der Chemischen Fabrik Schering mit Gewinnanteilscheinen für 1922 und folgenden gegen je nom. 1000 Mark Stammaktien der Oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken AG. mit Gewinnanteilscheinen für 1922 u. folgenden gemacht. Aktionäre, die von diesem Umtauschangebot Gebrauch machen wollen, wollen ihre Schering-Aktien mit Gewinnanteilscheinen bzw. die zum Bezuge von neuen Schering-Aktien ausgestellten Bezugsquittungen vom 1. bis 15. August bei den Kassen der Berliner Handels-Gesellschaft oder der Deutschen Bank einreichen.

Warenmärkte

Getreide- und Futtermittel.

(Telegraphische Meldungen.)

Berlin, 31. Juli. (Produktenbericht.) Weizen Märkischer 1390—1410. Tendenz steigend. Roggen Märkischer 1060—1100. Tendenz steigend. Sommergerste 1300—1350. Tendenz steigend. Hafer Märkischer 1280—1320. Tendenz steigend. Mais per prompt 1060—1080. Tendenz sehr fest. Weizenmehl 3550—3750. Tendenz steigend. Roggenmehl 2625—2750. Tendenz steigend. Weizenkleie 840—850. Tendenz steigend. Roggenkleie 840—850. Tendenz steigend. Raps 2400—2450. Tendenz steigend. Leinsaat 2400—2450. Tendenz steigend. Viktoriaerbsen 1600—1725. Kleine Erbsen 1400—1500. Futtererbsen 1300—1325. Peluschken 1250—1300. Ackerbohnen 1150—1200. Lupinen blaue 800—825. Lupinen gelbe 1000—1200. Rapskuchen 915—940. Leinkuchen 1275—1300. Trockenschnitzel 750—780.

(Nichtamtliche Rauhfutternotierungen.) Weizen und Roggenstroh drahtgepresst 215—245, Haferstroh 215—245. Strohseilgeb. Stroh 215—245. Strohseilgeb. Langstroh 500—570. Wiesenheu, gesund und trocken 430—500.

Breslau, 31. Juli. (Produktenbericht.) Wintergerste 1000—1050, Hafer 1100—1150, Roggen 1000, Weizen 1250. Kl. Geschäft bei hohen Forderungen. Preise für Weizen, Gerste und Hafer nom. Winterraps 1800—2000. Mangelndes Angebot, wenig Geschäft.

Metalle.

(Telegraphische Meldungen.)

Berlin, 31. Juli. (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfer-Notiz.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 20 742. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland.) Raffinadekupfer 99/99,3% 186—189, Originalhüttenweichblei 77—79, Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr 87—89, Originalhüttenrohzink (Preis des Zinkhüttenverbandes) 81,99, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 74—78, Originalhüttenaluminium 98/99% in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 267, Originalhüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 99% 269,50, Banka-Zinn, Straits-Zinn, Australzinn, in Verkäuferwahl 485—490, Hüttenzinn, mindestens 99% 478—480, Reinnickel 98/99% 420—430. Antimon-Regulus 70—72, Silber-Barren (ca. 900 fein) 138,50—139,50.

Hamburg, 31. Juli. Silber (ca. 900 fein. Preis für 1000/1000) prompt 14 400 Br., 14 200 G., 14 300 bez.; (per August) 14 400 Br., 14 200 G.; (per Sept.) 14 400 Br., 14 200 G., 14 500; Zink (Hüttenroh) prompt 9000 Br., 8500 G.; (per Juli) 8950 Br., 8800 G.; (per August) 8800 Br., 8600 G., (per Sept.) 8800 Br., 8600 G.; (umgeschmolzen) 7500 Br., 7100 G.; Blei (Original-Hütten-Weichblei dopp. raff.) Lagerware 7800 Br., 7450 G.; (Original ab Hütte) 7800 Br., 7450 G.; (Weichblei dopp. raff.) 7400 Br., 7100 G.; Zinn (Banka) prompt 483 Br., 475 G., (Lieferung 4 Wochen) 483 Br., 475 G., 476 bez.; (prompt) 480 Br., 472 G.; (per Aug.) 480 Br., 472 G., 470 bez.; (per Sept.) 480 Br.; 475 G., 477 bez.; Kupfer (greifb. Cathoden) 207 Br., 203 G.; (Raffinade) 186 Br., 183 G.; (Wirebars) 213 Br., 208 G.; Elektrolytkupfer 21 300 Br., 20 800 G.; Gold 428 Br., 432 G.; Platin 1550 Br., 1600 G.

London, 31. Juli. Kupfer (per Kasse) 64¾, (per 3 Monate) 64½, (Elektrolytic) 71—72, (Best Selected) 66½—68½, (Strong Sheets) 94, Zinn (per Kasse) 162¼, (per 3 Monate) 162½, Blei (nahe Sichten) 25⅝, (entfernte) 24⅝, Zink (nahe) 31¼, (entfernte) 30¾. Silber (loco) 35¼, (auf Lieferung) 35¼, Gold 92 sh. 8 d.

Die polnische Mark.

Beuthen, 31. Juli. Kurs der polnischen Mark: 10,05 Pfg. G., 10,35 Pfg. B.

Vom Devisenmarkt.

Für die 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtlose Auszahlung auf		31. 7. Geld	31. 7. Brief	29. 7. Geld	29. 7. Brief	Münzparität
Holland	100 Fl.	25817,65	25882,35	23621,40	23679,60	168,78
Buenos Aires	1 Pes.	244,67½	245,32½	222,20	222,80	0,84
Belgien	100 Fr.	5103,60	5116,40	4719,05	4730,95	81,00
Norwegen	100 Kr.	11385,75	11414,25	10436,90	10463,10	112,50
Dänemark	100 Kr.	14232,10	14317,90	13033,65	13066,35	112,50
Schweden	100 Kr.	17403,20	17446,80	15830,15	15869,85	112,50
Finnland	100 finn. Mk.	1368,25	1371,75	1258,40	1261,60	81,00
Italien	100 Lire	3046,15	3053,85	2771,50	2778,50	81,00
England	1 Pfd. St.	2971,25	2978,75	2701,60	2708,40	20,40
Amerika	1 Dll.	669,16	670,84	605,24	606,76	4,20
Frankreich	100 Fr.	5398,20	5411,80	5013,70	5026,30	81,00
Schweiz	100 Fr.	12634,10	12715,90	11610,45	11639,55	81,00
Spanien	100 Pes.	—,—	—,—	9463,15	9486,85	81,00
Wien abg.	100 Kr.	1,36½	1,34½	1,40½	1,44½	85,00
Prag	100 Kr.	1596,00	1600,00	1423,20	1426,80	85,00
Budapest	100 Kr.	31,21	31,29	31,46	31,54	85,00
Sofia	100 Lewa	413,45	414,55	367,50	368,50	81,00
Warschau	100 Mk.	10,15	—,—	—,—	—,—	
Rio de Janeiro	1 Milr	—,—	—,—	—,—	—,—	1,80
Japan	1 Yen	—,—	—,—	—,—	—,—	2,09

Berlin, 31. Juli. Amerikanische Banknoten. (1000—5 Dollar) 664,50, Kleine (2 u. 1 Dollar) 660, Belgische 5110, Dänische 14 325, Englische über 1 Pfd. Sterl. 2972,50, Kleine 2962, Finnische 1360, Französische 5300, Holländische 25 850, Italienische 3010, Norwegische 11 400, Oesterr. neue (1000 K.) 1,55, (100 Kr.) 1,80, Rumän. (über 500 Lei) 4,60, Schwedische 17 425, Schweizerische 12 500, Spanische 10 100, Tschechoslow. Staatsn. (über 100 K.) 1610, Kleine (unter 100 K.) 1615. Devise Warschau 10,15, Polnische Noten 10,05, Kries-Noten 11½, Devise Bukarest 4,60.

Kopenhagen, 31. Juli.

Sichtwechsel	
auf Stockholm	121,65
„ Christiania	79,35
„ Hamburg	0,72
„ London	20,69
„ Paris	37,60
„ Antwerpen	35,65
„ Schweiz	83,80
„ Amsterdam	180,25
„ Helsingfors	9,70
„ New York	466,50
„ Prag	11,10

Stockholm, 31. Juli.

Sichtwechsel	
auf London	17,05
„ Berlin	0,60
„ Paris	31,25
„ Brüssel	29,75
„ Schweiz	73,00
„ Amsterdam	148,40
„ Kopenhagen	82,50
„ Christiania	65,50
„ Washington	383,00
„ Helsingfors	800
„ Prag	910

Amsterdam, den 31. Juli.

Wechsel auf		
London	11,50⅜	
„ Berlin	0,39	
„ Paris	20,85	
„ Schweiz	49,32½	
„ Wien	0,0070	
„ Kopenhagen	55,50	
„ Stockholm	67,40	
„ Christiana	44,30	
„ New York	259,25	
„ Brüssel	19,75	
„ Madrid	40,10	
„ Rom	11,75	

Zürich, den 31. Juli.

Berlin	0,80
Wien	0,01½
Prag	12,15
Holland	208,25
New York	524,75
London	28,36
Paris	42,60
Italien	23,95
Brüssel	40,45
Kopenhagen	112,75
Stockholm	136,75
Christiania	89,75
Madrid	81,60
Buenos Aires	1,92
Bulgarien	0,29
Rumänien	1,62½
Warschau	0,08½

Christiania, 31. Juli. Sichtwechsel auf London 26,10, auf Hamburg 1,00, auf Paris 48,50, auf Neuyork 590, auf Amsterdam 227,50, auf Zürich 112,50, auf Helsingfors 12,25, auf Antwerpen 45,50, auf Stockholm 152,50, auf Kopenhagen 127,00, auf Prag 13,75.

Breslauer Börse.

Breslau, den 31. Juli.

Dividenden-Papiere.

Archimedes	—
Breslauer Baubank	300
Breslauer Malzfabrik	650
Breslauer Sprit	—
Breslauer 4½% Vorzugsaktien	—
Carlshütte	—
Deutscher Eisenhandel	540
Donnersmarckhütte	—
Elektr. Strassenbahnen	264
Erdmannsd. Spinnerei	—
Feldmühle Papier	602
Flöther Maschinen	745
Frankstädter Zucker	1450
Cogoun. Kalk- und Cementwerke	1100
Hohenlohe-Werke	640
Huta	500
Hydr. Bresl. Wasser	825
Kattowitzer Bergbau	—
Königs- und Laurahütte	—
Linke-Hofmann-Werke	660
dto. 4½% Vorzug	—
Meinecke	780
Meyer Kaufmann	750
Nderschl. Elektr. u. Kleinb.	—
Oberschl. Eisenbahnbed.	890
Oberschl. Eisen-Ind. (Caro)	720
Oberschl. Kokswerke	—

Deutsche Anleihen und Pfandbriefe.

3 Proz. Dtsch. Reichsanleihe	207,00
3½ Proz. Dtsch. Reichsanleihe	91,60
4 Proz. Dtsch. Reichsanleihe	117,10
5 Proz. Dtsch. Reichsanleihe	77,20
Spar-Prämienanleihe	79,60
4½ Proz. Reichsschatzanweis. a 110 Prozent	72,60
3½ Proz. Reichsschatzanweis. a 100 Proz. rückg.	86,60
4 Proz. Preuß. Konsols	74,00
3½ „ „ „	67,35
4 „ „ „	80,00
4% Pr. Staatsanw.	99,75
3½ Proz. Bresl. Stadtanl.	73,50
4 „ „	85,50
5 „ Schl. Pfandbr. A	76,50
3 „ „ „ C	76,50
3 „ „ „ D	—,—
3½ „ „ „ A	86,50

4½% Archimed. Part.Obl.	—
5½% Bismarckhütte	—
4% Dtsch. Textilw. Mautner	92
4½% Donnersmarckhütte	98
4% Elektr. Straßenb. 1907	98
5% Elektr.-Werk Schles.	98
4½% Feldmühle Ser II	—
4½% Feldmühle Ser III	—
5% Feldmühle	—
4½% Henkel von 1919	—
4½% Hohenlohe	—
2½% Kattowitzer	—
4½% Laurahütte	—
3% Laurahütte	—
4% Linke Hofmann (103)	84
4% Linke Hofmann (100)	84
4½% Linke Hofmann (102)	—

Oberschl. Port.-Cem.- und Kalkwerke	912
E. F. Ohles Erben	750
Oppelner Port. Cement	849
Ostwerke	685
Oslw. Vorzugsaktien	—
Port. Cem. Giesel	—
Ros Hotel und Café	—
Rütgerswerke	680
Schles. Bod.-Kr.-Akt.-Bk.	115½
Schles. Blaudruckerei	—
Schles. Dampfer-Comp.	525
Schles. Feuervers.	1790
Elektr. Gas lt. A.	575
Elektr. Gas lt. B.	575
Schles. Immobilien	240
Schles. Leinen-Industrie vorm. Kramsta	800
Port. Cem. Groschowitz	1070
Schles. Textilwerke	795
Schles. Zinkh. Akt.	—
Silesia, Ver. chem. Fabr	—
Striegauer Bürsten	615
Terr Akt.-Ges. Gräbsch	200
Terr Akt.-Ges. Kleinb.	235
Ver. Freib. Uhrenfab.	520
Zdunyer Zuckerfabrik	—
Zuckerfabrik Fröbeln	1520
Zuckerfabrik Haynau	1420
Grusehw. Textil	—

5% Meyer Kaufmann	97
4½% Niederschl. Elektr.	—
4% OS. Eisenb. Bed. 103	81
4½% dto. 103	—
4½% dto. 102	—
4% Oberschl. Eisenind.	—
4½% Oberschl. Koks	—
4% Oberschl. Koks	98
4½% Ohles Erben	—
4% Silesia chem.	98
4% dto. Emmis 1905	93
4½% Schles. Cellulose	—
4½% Schles. Gas	60
4½% Schles. Kleinbahn	65
4½% Kulmiz Steinkohlen	95½
4½% Freiburger Uhren	90½
Katt.	—

3½ Proz. Schl. Pfandbr. C	86,50
3½ „ „ „ D	87,50
4 „ „ „ A	92,25
4 „ „ „ C	92,25
4 „ „ „ D	92,25
3½ Proz. Pos. Pfandbr.	—,—
4 „ „ „ D und E	88,00
4 Prozent Pos. Pfandbr. neue	88,00
3½ Proz. Schl. Rentenbr.	79,00
4 „ „	83,25
3 „ Schlesisch. Hilfsk. Oblig.	—,—
3½ Proz. Schlesisch. Hilfsk. Oblig.	68,50
4 Proz. Schlesisch. Hilfsk. Oblig.	77,80
4 Proz. Schlesisch. Komm. Anl. (Abt. A)	98,00
3½% Schl. Bod.-Pfandbr.	78,50
3½% Schl. Bod.-Pfandbr.	78,50
4 Proz. Schles. Bodenpfandbriefe, Ser. I-VII	87,25
4 Proz. Schles. Bodenpfandbr. Ser. VIII-XIII	87,25

(Weitere Kurse und Handelsnachrichten umstehend.)

Breslauer Jacketfahrt-Gesellschaft Stamm-Haus Breslau

Größtes Möbeltransport-Unternehmen des Ostens. | Spedition, Lagerung, Verzollung. | Auskünfte: Kattowitz, Grundmannstr. 23 Beuthen, Bahnhofstr. 15.

Sofort billig verkäuflich!
Die Reklamewand am Gerichtsgefängnis
bestehend aus großen und kleinen Schaukästen, mit und ohne Glas, größere und kleinere Eisenblechschilder, sowie die gesamte Lichtanlage ist im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der
Schuhzentrale Beuthen OS.
Ring 18, Eingang Krakauer Straße. Telefon 3020.

Zementwandplatten
0,25 mal 1,00 m, gelocht, 5 cm stark, mit Nut und Feder, in größeren Mengen sofort greifbar abzugeben ab Waggon Breslau.
Pfeffer, Pringsheim & Co.
Beton- und Eisenbetonbau
Breslau, Kaiser-Wilhelm-Straße 32. Telefon Ring 156.

Ein **Damenfahrrad** Friedensware, zu verkaufen. Off. unt. D. 91 an die Geschäftsstelle der Ostd. Mrgp. Beuthen.

Gepanzerter Geldschrank 2 tür., 2 m hoch, 1,17 breit, 80 cm tief (äuß. Maße) fast neu preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote unter R. j. 486 an die Ostd. Morgenpost, Beuthen.

Holzbearbeitungsmaschinen für eine **Kübel- und Kistenfabrik** zu kaufen gesucht.
Aeußerste Offerten unter K. 9293 an die Ostdeutsche Morgenpost Kattowitz erbeten.

Berlin—Beuthen!
Tausche 1 Laden mit zwei großen Schaufenstern und anschl. Stube, Küche, Korridor, in bester Gegend Charlottenburgs gegen ebensolche Gelegenheit in Beuthen, Zentrum, evtl. auch part. gelegene Wohnräume. Kaufe oder pachte Bierlokal oder Destille im Zentr. Beuthens.
Offerten an Eichon, Blumengeschäft, Beuthen OS., Tarnowitzer Straße 4.

Welche Herrschaft gibt jung., anst. Ehepaar **2 leere Zimmer** mit Küchenbenutzung ab? Gebe als Belohnung 30 Zentner Kohle. Offert. unter Gl. 913 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Gleiwitz erbeten.

Wer gibt **2 leere Zimmer** gegen hohe Entschädigung an junges Paar ab? Offerten unter H. 108 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Schreibmaschine Marke Monopol-Stolzenberg und 1 Edelmann, sowie eine weiße Herrenhose und ein Paar weiße Herren-Schuhe, Gr. 42, billigst zu verkaufen. Beuthen, Wallstr. 1, pt., lks.

Sofort zum Verkauf!
Eine komplette Küche (weiß), 2 Bettdecken, 2 Tischdecken, 1 Wandschoner, passend für Aussteuer, 1 Grammophon mit geschloss. Haube und 14 Platten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS. unter E. 92.

Zucker 20 Zentner, gegen Höchstgebot sofort zu verkaufen. Angebote unter Gl. 917 an die Ostdeutsche Morgenpost Gleiwitz.

Handwagen gebraucht, steht zum Verkauf. Welche, Beuthen OS., Gartenstraße 13, 1. Et.

Ein altes **Sofa** sehr billig z. verkaufen. Beuthen, Redenstr. 14, 1. Etage, links

Dienstag, d. 1. d. Mts. vorm. 10 Uhr, versteigert zwangsweise in Eberts Restaurant Beuthen, Feldstraße 4, **1 Schreibmaschine mit Tisch „Torpedo“** Reisener, Gerichtsvollz.

Posten Klaviernotenstücke zu verkaufen. Anfragen unter L. 110 an die Ostdeutsche Morgenpost, Beuthen.

Verkaufe 2 Posttelephone à 2000.—, Klappenschr., 1 Pendelwanduhr, neu Eiche hell 2000.—, Kopierpressevernick. 500.— Off. unt. O. 100 an die Gesch. d. O. M., Beuthen.

Kaufgesuche
Gut erhaltener **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 101 an die Ostdeutsche Morgenpost, Beuthen.

1 Autopelz
1 Chauffeurpelz
1 Fußsack
6—8 Mtr. Schlauch
zu kaufen gesucht. Angebote unter K. 9294 an die Ostdeutsche Morgenpost Kattowitz.

Guterhaltenes Klavier oder kurzer Stutzflügel zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Fabrikatangabe unter K. 9299 an die Geschäftsstelle der Ostdeutschen Morgenpost Kattowitz erbeten.

500 m Schmalspur-Geleise mit 2 Ausweichungen und 8 Lowries f. 60 cm Spurweite suche dringend gegen sofortige Kasse zu kaufen.
Ing. Carl Kirsten, Breslau 6, Alsenstraße 26.

Möblierte Zimmer
Gerichtsassessor sucht 1 oder 2 besser **möbl. Zimmer** event. mit Pension, Offerten unter D. 104 an die Ostdeutsche Morgenpost, Beuthen.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht: möglichst Zentrum. Preis Nebensache; auch Kohle zur Verfügung.
Offerten unter G. 107 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS.

Junger Mann sucht für sofort ein **möbliertes Zimmer** Offerten unter J. 96 an die Ostd. Morgenpost, Beuthen.

Möbl. Zimmer wird von einem bess. Herrn für einige Std. in der Woche zu miet. gesucht. Offert. unt. L. 77 an die Geschäftsst. der Ostd. Mrgp. Beuthen.

Tausche prachtvolle **4-Zimmerwohnung** mit Bad und reichl. Nebengelaß in Tarnowitz gegen 3—4-Zimmer-Wohnung in Beuthen oder näherer deutsch gebliebener Umgebung. Genehmigung der Wohnungsämter erforderlich. Zuschriften erbeten unt. B. 86 an die Ostd. Morgenpost Beuthen.

Miet-Gesuche
Wohnungstausch!
Beuthen — Breslau oder Berlin.
Moderne 7-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, gegen gleiche oder ähnliche zu tauschen gesucht. Offerten unter K. 9290 an die Ostdeutsche Morgenpost Kattowitz.

Wohnungstausch in Beuthen OS.
Schöne sonnige 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, Nähe Promenade und Hauptbahn, sowie ein extra gelegener 2-fenstriger Lagerraum (auch zu anderen Zwecken geeignet), sind zus. geg. eine gleiche od. größ. Wohng. part. bis 2. Etage, Nähe Zentrum, zu vertauschen. Off. unter K. 106 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen.

Wohnungstausch
Königshütte — Beuthen.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung in Königshütte, Hauptstraße gelegen, Balkon, langes Entree usw. mit gleicher Wohnung in Beuthen zu tauschen gesucht. Offerten unter H. 95 an die Ostd. Morgenpost Beuthen.

Ladenlokal mit anschließender Wohnung, in Kreisstadt Polnisch-Oberschlesiens, gegen gleiches in Mikultschütz oder Peiskretscham zu tauschen gesucht. Off. unt. A. 88 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS.

Gegen gute Bezahlung sucht junge Dame bei anständ. Familie per bald od. später ein **leeres Zimmer** Offerten unter B. 102 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS.

Laden möglichst mit 2 Schaufenstern und Nebenraum sofort oder später zu mieten gesucht. Zuschrift. unter K. 87 an die Gesch. der Ostdeutschen Morgenpost Beuthen OS.

Vermietung
Ein leeres **Zimmer** 2 Fenster zu vermieten. Offerten unter K. 9291 an die Ostdeutsche Morgenpost, Kattowitz.

Vermischtes
Ich bitte die betr. Person, welche mir in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag meine **Brieftasche** mit Inhalt stahl, wenigstens die Brieftasche zurückzusenden.
F. Hoffmann, Beuthen, Cafe Schmidt.

Vermischtes
Wolfsspitzhündin 9 Mon., sehr wachsam, apportiert zu Wasser und zu Lande, f. 1200 Mark zu verkaufen.
Zu erfrag., Beuthen, Virchowstr. 18, 2. Etage rechts.

Berliner Börse vom 31. Juli 1922.

(Eigener Drahtbericht der „Ostdeutschen Morgenpost“).

Fortlaufend notierte Werte. (Ohne Gewähr.

Festverzinsl. Werte.	Einheits-K. heut	vor.
Reichssch. 15 II		
do. 17 III		101½
do. 16 IV-V	87¾	87,3
do. VI-IX(Agio)	78,1	78,2
do. fäll. 1924	95	95,2
D. Reichsanl. 5%	177½	77½
do. 4%	114	117
do. 3½%	89	91½
do. 3%	209	207
d. S. 1. 2. 22	99	99,7
d. 1. 11. 22	99	99½
Pr. 1. 5. 24	99	99¾
D. kons. Anl. 4%	79½	80,9
do. 3½%	67¼	67¾
do. 3%	73½	75
Mex. Anl. 5%	8550	6900
do. 4%	8550	5700
Pk. Bgd. E. A. 1	990	990
do. Zoll 011	569	560
do. 400 fr. L.	5800	5410
Mex. Bew.		4400
Lomb. Obl.		
Anatol. Eb. 1	648	620
Aktien.		
West-Siz.		745
Schant.-A.	461	465
Baltim.-Ohio	2900	2425
Canada		
Argo-Dpf.	1550	1591
Dt. Austr. D.	550	519
Hbg.-Am.-Paket.	470	449
Hbg.-Süd. D.	800	761
Hansa D. f.	390	365
Nrdd. Lloyd	339	323
Ver. Elbesch.	1240	1165
Barm. Bank.-V.	210	210
Berl. Handl. Ges.	520	518
Com. u. Prv.	280	281
Darmst. Bank	267	268½
Disch. Bank	482	465
Disk.-Kom.	388	388½
Dresd. Bank.	287	283
Mittld. Kred.-B.	240	240
Nat.-Bank. f. D.	270	271
Accum. Hg.	1340	1330
Adler	489	775
Akt. G. f. Anil.	738	712
Allgem. El. Ges.	752	732
Anglo-Guano	1776	1750
Angsb. Nrb. Mas.	920	935
Bad. Anl. Sd.	845	827
Bergm. El.	575	565
Berl. Anh. Masch.	530	495
do. Elekt. W.		
Berl. Masch.	1023	995
Bingwerke	515	508
Bismarckhütte		
Boch. Guss.	1360	1345
Buderus Eisen	765	745
Charlott. Wasser	389	374
Chem Griesheim	835	815
Chem. Heyden	750	770
Daiml. Motoren	439	420
Dtschl. Atl. T.	615	610
Dt Luxb B	660	1220
Dt. Kaliwerke	2000	1875
Dt. Maschinen	705	685
Dt. Waff. u. M.	1605	1331
Dt. Eisenhlg.	595	550
Dyn. A. Nobel.	705	685
Eisenb. V.-M.	775	745
Elberf. Farben	778	755
Elektr. Lieferung	475	450
El. Licht u. K.	358	340
Essen. Steink.	1414	1345
Fahlberg List & C.	619	600
Felten & Guill.	855	844
Gasmotor. Deutz	725	700
Gelsenkirch. Bg.	1374	1320
Ges. f. El. U.	495	460
Th. Goldsch.	942	409¾
Görl. Waggon	700	685
Gothaer Waggon	705	710
Hackethal Draht	595	580
Hammersen	1070	1025
Hann. Waggon	684	695
Harp. Bergbau	3030	3000
Hartmann M.	790	779
Hirsch Kupfer	810½	805
Höchst. Farb.	7525	740
Hoesch Eis. S.	1500	1472
Hohenlohewerk.	820	800
Phil. Holzmann	485	475
Humb. Masch.	560	569
Ilse Bergbau	1470	1400
Junghans St.	465	451
Kali Aschersleb.	1170	1130
Karlsruh. Masch.	790	755
Kattow. Bergbau	1350	1325
Köln-Neuss	1535	1499
Köln-Rottweiler	825	790
Körting Gbr.	552	513
Lahmeyer	419	405
Laurahütte	2062½	2025
Linke Hofmann	675	650
Ludw. Loewe	1060	1020
C. Lorenz	779	735
Lothr. Hütt. u. B.	960	940
Manuesm.-Röhr.	1195	1195
Ndd. Wollk.	1325	1300
O.S. Eisenb.-B.	880	854
O.S. E. I. Caro	698	670
O.S. Kokswerke	1500	1650
Orenst. & Kpp.	1050	1098
Phönix Bgb.	1475	1400
Pöge Elektr.	438	410
Rathgeber Wgg.	790	771
Rhein. Brikett	1915	1875
do. Met. V.-A.	435	440
do. Stahlw.	1400	1350
do. do. Spgst.	578	565
Riebek Montan	1870	1800
Rombach	590	580
Rütgerswerke	750	690
Sachsenwerke	515	495
H. Schneider	676	690
Schuck & Co.	783	770
Schlth.-Pat.	635	608
Siem. & Halske	1175	1150
Stettin. Vulkan	1585	1530
Stöhr Kmmg.	2235	2050
Thale Eishtt.		
Leonh. Tietz	280	265
Türk. Tab.-Regie		10400
Union Gießerei	605	605
Vogel Tel.-Draht	800	772
Wes. Schiffbau	790	750
Westereg. Alk.	1675	1650
Zellstoff Waldh.	726	680
Zimmerm.-Werk	419	414
Neu-Guinea	749	748
Otavi-Minen	1650	1548
do Genuss		

Einheitskurse
(ohne Gewähr)

Deutsche Staatsanleihen.

	heut	vor.
Dt Schutz-A 4%	145	149
do Präm-A 5%	79 3	79,3
PSch (Hib) 4½%	91	91
do Staatsanleihe	66,1	67¾
Bayr. Eisb.-Obl.	76,7	76½
Hamb. St.-R.	79	79½
Sächs St-A 19	89½	89¼
Württemberg	80,1	80,1
Brandenb. Pr. 12	84	85
Cassel S. 22-28	92	92,3
do Ldk 29	95¾	95½
Pomm. Prov. 6-14	82¼	85
Posener Prov	37	35
Rheinpr. 31-40	92	92
Schlesw Holst. 98		
Westf. Prov. 3-5	71½	72

Deutsche Stadtanleihen

	heut	vor.
Aachen 8-12	88¾	89½
Altona 01, 11, 17	74½	76
Berlin 04 S 2		95½
do 19	83	85
do 82		96½
Charl 07-12	75½	75¼
Crefeld 01-13	77½	79
Dresden 00.08	95½	94
Elberf 99 08	82	82
Essen 06 09	87¾	88
Frkf a M 6-11	100	101
do 99 01 03		87½
Karlsr 07 13		86
Könbg 99 01	85	85½
Magb 91 06	84	
Mnh 1 6-8 12		87 9
München 00-14	98	98
Nürnb. 07-11, 14	95	95
Pos 00 05 08		95
Schönb 04-9	73,6	74
Stettin OPQ	82 3	82,3
Stuttgart 95		90½
Wilmsd 8-19	75¼	74¼
Brdbg Komm	98¾	98¾
Dt Komm 19	87	87¼
Gr Berl Verb	71½	71½
Pomm Kom	91½	91½

Preussische Pfandbriefe.

	heut	vor.
Berliner neue 4%	87½	88
do neue 3½%	78	78,1
Kur u Nmärk n.		97
do Komm-O	84½	85
Ostpreuss	85	83¾
Pommersche	92½	92½
Posener L D		30,3
do S 11-17	25,9	26
Sächs neue	85,9	86¼
Schlsw H Lk		97½
Westf. dr. Folge	98,1	99
Wstpr nld	67	69½

Pfdbr. u. Schuld-Verschr deutscher Hyp.-Banken.

	heut	vor.
B Hyp B I-16	102½	102½
do K O III	98½	98½
D H-B B 4-6		
do do 24	110	115
do do 1-1a	93½	94
do do 22-23	94	95
do S 25 u k 30	102	102
Goth Grdk 2		280
do 9-19	93	93½
Hmbg Hyp-B 141-690	98	99½
S S 691-730	105	108
Meckibg H u Wb Ser 1-7	94	95¾
Meininger	79	81
Ndd Grdk S 20	97½	98¾
do 7-9 13	86	80
Oldenb Kred	85½	85½
do uk 1931	89	90
do Kredit	83	83
P Bdk 13 14	91	92
do 3-16	76	77
Pr C Bdk 00	83	88½
do 86-96	76¼	76
Pr Hyp-A-B 04 05 07 09	87½	87½
Pr H A B alte	84½	84¾
Pr Pfb 18-22	88	88
d K-O 2 6 10	84	84
RW Bod 1-7 A	83¾	93
Sächs Bdkd 3	100½	100½
Schl Bk 1-5	85½	86

Industrie-Obligationen.

	heut	vor.
Act. f Anil 09	117	115½
do 90, 05, 1-5	105	110
Anh. Kohlw.	98	98
Agsb.-NM. 20	98	101
Bad. Anil. 19	139¼	140
Brgm E 09 11	97	97
B. Anh. M. 20	88	96¾
B. E. W. 05, 06	78½	78½
do H Kaish 90		
do do 1908		101
Bismarckh 10		
Boch. Gst 08	97½	100
Bud. Eisw 12	107	
Burb. Gew 12	101	104
Ch F Grün. 00	95	95½
do Hönng. 13	49	102
D. Lux. Kabelw 13	110	112
do Maschinen	92	95
Drtm. Uni. 00	91	90
Eisenw. Kr. 14	97	99½
Elbfld. Fb 09	120	120
Elekt. Lief. 14	96	98½
E Licht u Kr 14	99	99
Eschwl B 06	102	102¾
Feldm. Pp 12	90	103
Felt & G. 6-8	104	103¾
Gasm. Deutz	93	
Glsk. Bg. 05, II	96	96½
Georgs M 20		
Ges. f. el. U 98		86½
Glockenst. 20	80	97½
Th Goldsch. II	99	98
Harpener 92		128
do. 02, 05	157	150
Hirsch. K. 11		95½
Höchst. Fw. 06	81¼	121
Hohenl W 12	80	80¼
Hösch. Ei. St. 95	98	92
Ilse Brgb. 96	82	
do 1919	95	99¾
Kali Asch. 19	102	102½
Kattow Bb 95		
G. Körting 14	98½	99
Fr. Krupp 08	95	99
Lahm & Co 13	93	100
Laurahütte 19	75,1	76¼
do. 04	85	90,1
Linke Hfm. 98	87	88
do 19	89½	94½
LLoew & C 12	96	96
Ludw. II. 13		106
Mnsm 99 etc	120	135
Mix & Genest 20	84	92
Nied Kohl 06		94½
Obschl. Ebh 7		87
do. Eis (Ch) 95	81	81½
do. Kokw. 14		105
Orst & K. 20	90	98¾
Panzer 20		103
Patzh. Br. 11		95
Phön. Bgb. 07	104	106
Rhei. Brk. 8,9	97	99
do. Elekt. 14	100	100
do. Metw. 97, 2		94
do. Stahlwerke	92	92
Rieb. Mont. 12		98¼
Rütgersw. 04		
Ryb. Steink. 1920	82½	81
Sr-u. M 1-11		
Sachsenw.	85	90
Schles. El. u. G. 1900, 02 04		82
Schuck 98, 99		101
do. 1901		88
do. 19	88	88
Schultth.-Patz.	97½	98¼
Siem. El. Btr. 13		
do. Glash. 02		101
Sm. & Hal. 12		103
do. do. 19	104¼	104½
do. do. 1898	100	104
Siem. Schuck. 11	93	97¾
do. 20	90	92¾
H. Stock 20	87½	80
U d. Ld. Bv. 06		80½
Zellst. Wal. 07		90¼
Zool. Garten 09		
Steaua R S 1-3		

Deutsch. Straßb. Obligat.

G. Berl. uk v. 21	78,1	80
do. 1911 do.	68¾	67

Ausländische Anleihen

Bosn. Eisb. 14	460	440
Griech. 4% M	4250	3800
d. 5% P.-L. 90		3000
d. 4% G.-R. 89	3050	2300
Rumän. 03 fr. Z.	410	379¾
do. 1913	380	325
do. 90 4050 2025	325	282
do. konvert.	200	167
do. 1910	300	245
Türk. Adm. Anl	780	754
do. Anl. 1905	610	610
do. do. 1908	750	690
Ung. St. Rt. 97		125
Ung. Goldanl. 4%	900	750
Budapest. A. 14	220	210
Sofia Stadt		329
Wien. Invest. A		29½
do St. 98 1 K		28¾

Schiffahrts-Obligationen

	heut	vor.
H.-Am.-P. S. 2		185
N. Lloyd 01 8	125	125

Deut. Eisenbahn-Aktien

	heut	vor.
Elk. Hochbahn	195	190
do. 5proz. Verz.	97	93½
Eut.-Lüb. L.-A.	248	240
Hall.-Htt. L.-A.	191½	200
Krefld. Eisenb.	160	150
Lüb.-Büchen		540
Niedl. Eisb.	184¾	172
Zschipk. Fw.	1595	1605
Schant. G.	2000	1975

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien

	heut	vor.
AEG Schnllb. V	97	94
Allg Lk- u. Stb.	215	319
Dtsch. Eis.-Btr.	270	275
Hannov. Strb.	400	349
Krefld. Strbn.		90
Magd. Strb. V.		
Stettiner Strbn.		
Südd tsch. Eisbh		335
Vr. Eb. Btrb. V.	210	186

Ausl. Eisenbahn-Aktien

	heut	vor.
Pensylvania		

Schiffahrts-Aktien

	heut	vor.
Hb. Reed. v. 96		334
Kop Dpf. Lt. C.		
Schl. Dpf. Co.		

Brauerei-Aktien

	heut	vor.
Brl. Kindl. abg.		825
do. St.-Pr.	750	825
Bolle Wb. abg.		
Engelh.-B.	575	585
Löwenbrauerei	885	852
Schönb. Schl.		

	heut	vor.
Drtmd. Union	725	800
Germ. Dortm.		700
Henn. Reitb.		350
Hess & Herkl		800
Linden Hann		595
Schöfferh. FB.	370	366
Schwabenbr.	795	800
v. Tucher	670	640

Bank-Aktien

	heut	vor
Bank f. Br. Ind.	262	262
Barm. Kred. Bk.	256	255
B. M. Ind.-G.	239	220
Brl. Kass.-V.	200¾	200½
do. Makl.-V		
Bras. Bank f. D.	1890	1789½
Brsch. B. u. K.	195	196
Chemn. B. V.	226	226
Danz Privat	234	230
Dt Asiat B	1080	1033
Effekt u W-B		180
Dt Hyp-B Bl	132	130
do Uebers Bank	3900	3490
Goth Grkrb	152½	152
Kieler Bank	237	240
Lüb Kom-Bank		
Lux Intern	760	500
Mekl Hyp	230	220
Mein Hyp-B	145	140
Mitteld Bod		98
Ndd Grundk	120	123
Ostbank	205	203
Oesterr Länd	360	330
Pfälz Bank	49¼	51
Prss Bodkr	132½	132¼
do Cntr Bd	144	147
do Leihh knv		295
do Pfandbrf B	147	146
Reichsbank	200	205
Rh Hyp-Bank		
Rh-Westf-Bdkr	120½	121
Sächsische Bank	295	295
do Bod Kr A		131
Schl Bd.-Kred	120	120¼
Südd Boden		250
Ungar Kred	275	272
Ver Hamb	288	288
Westbank	180½	181
Westd Bod Kr	131	130
Wiener Bk V	64	66¼
do Unionbank	57½	58

Industrie-Aktien

	heut	vor
Aach. Led.	935	895
do. Spinn.	750	700
Adl. Portl. Z.	535	500
Adler & Opp.	1520	1470
AG. f. Bau ab	315	332
d.f. Bürst.-I.	610	620
A.G.f. Pappenfab	610	635
d. f. Vrkbrsw.	2650	2200
Alexanderw.	440	428
do. neue	445	448
Alfld. Gr. Pa.	705	700
Allg. El. Om	419	420
do. Bod. Akt.		
El. Ges. Vorz.	113¼	116½
Alsen Pfl. Z.	1580	1600
Amme, Gies.	1400	1383
Ammend. P.	1450	1400
Anh. Kohlen	1075	1035
do. Vrz.-Akt.	211	211
Ank. Hengst	1600	1550
Annabg. Sig.	2750	2810
Annen. Guß.	775	820
Aplerb. Bgb.	1690	1885
Archimedes	2015	20.5
Arnsdorf Pap.		
Bchm. & Ldw.	830	800
Baer & St. Mt.	2600	2350
Balcke Ma.	900	895
Bk. f. Bgb. u. I.	140	128
Barop. Wizw.	1050	1030
Bartz & Co.	830	825
Basalt, A. G.	945	890
Bg. Berl. Neu	68	56
d. Ks. Wlh. St.	1111	1135
Bautz. Tuchf.	600	580
Bv. Weißens	1000	1000
Bayr. Cellu.	970	1005
do. Hrtst. Ind.	900	840
do. Spiegelgl.	1380	1335
Bdz. Genuß	855	860
Bdbg. Woll.	1000	999¾
J. P. Bembg.	1195	1125
Bendix, Holz	435	400
C. Berg. Ev.	1248	1230
J. Berger	625	615
Berl. Zement	450	430
do. Dämpfmn.		1440
do. El. W. Frz.		
do. Gb. Hutf.	1750	1745
do. Holz-Cpt.	808	775
do. Hotelgs.	2100	1800
do. J.-Spinn.	1023	995
do. Neur. Kst.	705	681
Bl. Sp. V.-Ak.	470	440
Betth. Mess.	620	615
Berzel. Met.	700	655
Bet.-u. Monb.	540	540
C. Blumwe S.		
B-GHSch.-A.	132	126
Böddg.-Reim	790	795
Borna Braun		
Bösperde	930	930
Braunk. u. B.	1125	1190
Braunsch. K.	1388	1320
do. Jutesp.	1270	1230
do. M. Bau	1800	1790
Breitenb. Pz.	500	490
Brem. Bes.	1660	1600
do. All. Gas.	231	223
do. Linoleum	1675	1640
do. Vulkan	1700	
do. Wollkm.	1799	1720
Brown Bov.		
Brix. Kohlen		
E. Busch, opt	901	910
Busch, Lud.	1300	1230
Busch, Wgg.	1200	1165
Butzke & Co.	537	579
Byk Guld.	449	450
Calmon	550	507
Capito & Kl.	1230	1250
Carlsh. Altw.	910	880
Carol. Brnk.	3250	3250
Charlottenh.		
Chem. Buck	1760	1800
do. do St. Pr.		
do. Grünau	1650	675
do. Milch.	760	740
do. Weiler	675	670
do. Ind. Gelsk.	2600	2555
do. Wk. Albert	1595	1525
do. Lubszyns	950	930
Chillingw.	585	565
Conc. chm. F.	1690	1690
do. Spinnet	710	730
Cröllw. Pap.	748	730
Dolm Lin.	1300	1235
Dess. Gas	550	515
Dt. Nieder. T	660	610
do. Südam. T	589	570
Dt. Asph.	805	830
do. Babc. & W	2491½	2460
do. Erdöl	2400	2210
do. Gußstk.	540	530
do. Jute-Sp.	1800	1780
do. Kabelwk.	475	481
do. Kunstied.	445	420
do. Schacht.	2450	2425
do. Spiegel.	1049	1025½
do. Steinzg.	650	650
do. Ton- u. S.	620	579
do. Wollwar.	915	885
Dinnend	750	755
Dittm. Nh. G	5650	5750
Domm. Ton.	3800	3600
Donnersm. H.	1950	1950
Döring & L.	800	701
Draht. Uebersee	510	488
Dresd. Bau	300¼	380
do. Gardin.	728	690
do. Schnellp.	495	497
Dür. Metall.	2050	1980
Dürkoppw.	580	590
Düss. Wey	619	595
do. Eis. u. Dr.	1320	
do. Eisenh.	1320	1360
do. Kammg.	2550	2500
do. Maschb.	720	700
Duxerkoh.		
Egest. Salzw.	1620	1555
Eil. Kattun	2710	2610
Eintracht	1600	1610
Eis.-Erz. A.-G.	445	450
Eiseng. Velb.	1960	1900
Eisenw. Kraft	975	1015
do. L. Meyer j.	680	625
Elektriz.-Anl.		700
El. Wke. Liegn.	258	251
Els. Bad. Wolle	851	965
Erdmanns. S.	1650	1625
E. Baumw.-S.	1185	1185
Ernemann	709	706
Eschw. Berg.	965	930
Etz.-Kiessl.	1492	1550
Excels. Fahr.	742	725
Fab. J. Bist.	1030	950
Fafnirwerke	523½	505
Falkenst. G.	1195	1180
F. Jute Spinn.	975	1010
Feldm. Papier	609	590
Filt u. Br. Mf.	1800	1810
Flöth. Masch.	720	700
Frankf. Chss.		
do. Gas		
Frankonia	710	682
Fraust. Zucker	1450	1449
Freund M.	970	910
Frdrshall. K.	1540	1500
Friedrichshütte		4200
R. Frister	465	460
Froeb. Zucker	1600	1460
Fuchs Waggon	585	580¼
Gaggenau	539	510
Gebh. & Co.	691½	670
Gebh. & Kön.	1360	1375
Gelsenk. Guß.	800	795
G. Gensch & Co.	610	584
Georgs-Mrh.	890	875
Gerb. Farb. R.		
German. Pfl.	735	720
Gerresh. Gls.	2100	2050
Giesel Pfl. Z.		
Gildemeister	1750	1725
J. Girmes & Co.	790	785
Gladbach. Txt.	1127	1025
do. Wollind.	1785	1690
Gladenb. & S.	580	
Gl.-M. Schalk	3850	3800
Glauzig. Zu.	1550	1600
Glockenst.	800	775
Gebr. Goedh	2150	2090
Goerz	840	830
Grizn. Masch.	1395	1320
Gr. Lichf. Terrain	705	635
Gr.-Strehl. Pl.	880	
Grün & Bilfinger	740	685
E. Gundlach	580	565
A. Gutmann	2270	2180
Habm. & G.	400	490
Hagelberg	601	578
Hall. Masch.	1720	1620
Hann. M. Egest.		334
Harb.-Wien	1265	1255
Harb. Es. u. Br.	2000	1950
Hark B St Pr.	1059	1050
do. Brüken	672	700
do. do. St Pr.	758	735
Hasp. Eis. u. St.		
Heckmann	3300	3300
Hedwighütte	810	822
Heilmann Imb.	860	880
Hein, Lehm	745	700
Heine & Co.	596	596
Held & Frank	524	495
Hemm. Pfld.	1480	1450
Hildbr. Mühle	850	815
Hilgers. Ver.	795	772
Hille Werke	535	521
Hilp. Masch.	480	498
Hirschb. Led.	1170	1150
Hoffmann St.	861	898
A. Horch & Ci.	395	390
Hotelbetrbg.	2100	2010
Hotel Disch.	1510	1510
Howaltsw.	680	690
Höxt.-Godl.	650	640
Hubert. Brk.	1025	970
Humb. Mühle	900	900
Lud. Hupfeld	640	600
Huta	481	506
Hütt. Nd. Schw.	585	550
Industrie Bau	455	455
Jes. Asph.	1050	1000
do. Vorz.-Akt.	240	205
J. A. John	490	505
Juhag	539	530
Junghans Vrz.	107½	108
Jühl. Zucker	1640	1600
Kahla Porz.	1375	1350
C. A. F. Kahlb.	640	630
Kaiser-Keli.	1600	1525
Kalk. Masch.	2099¾	2050
Kammerich	1100	1030
Kapler Masch.	1000	918
Kass. Feder.	1300	1200
Keula Ersenh	690	655
Kirchn & Co	1315	1295
Klauser Sp	1500	1495
Kleinb Terr		
Köbke	1300	1251
Kochs Adlh	1220	1175
Koehlmann S	1700	1699
Kolb & Schül	1450	1459
Köln Gas & E	808	316
do Vorz		315
Kölsch Walz	1575	1575
König Wilh		2200
K Wilh St Pr		2250
Kgsb Walzmühle	830	830
do Zellstoff		1800
Königsbo 8	2100	1810
Königszelt	1350	1370
Kont Asph	1168	1095
do Wasserwerk	709	398
Körbd Zucker	2880	2860
Körting Elkt	1044	1010
Kosthm Cel	410	770
Krefeld Stahl		
W Krefft	830	810
Kronpr Metall	1595	1500
Krusch Zucker	715	700
Kunz Treibriem	845	810
Kupfer Deutschl		
Kyffhäuserh	419	400
Lauchhammer		
Leipz Gummiw		
do Plan Zim	800	730
do Werkzeug	935	940
Leonhd Brnk		1950
Leopoldgr	705	705
Leopoldshall		1800
do Stamm-P		1800
Lichtb Teer	178	176
Lind's Eism	675	630
Lindenb Sth	4275	4300
Lindström	790	760
Lingel Schuh	512	500
Lingnerwerke	1545	1500
Linke-H V-A		715
Lothr P Z	720	705
Luckau & Stff	415	405
Lüdensch Mt	770	725
Lün Wachs	2265	2249
Luther Masch	1050	1000
Mgdb Gas	340	350
Magdb Bergw	1700	1650
do St-Pr		790
do Mühlen	770	751
C. D Magirus	429	420
Malmedie	1645	1619
Marie-Kotz	580	1195
Märk-W Bw	900	950
Markt- u Khl	459½	448
Masch Baum	1200	1160
do Breuer	465	495
do Vorzg-A		
do Buckau	1860	1910
do Kappel	1260	1180
do Maximil	899	
M Wb Linden	960	890
do Sorau	1615	1805
do Zittau	900	900
Mehlteuer	575	545
H Meineke	690	709
Merkur Woll	1200	1155
Dr P Meyer	365	355
Meyer-Kauf	750	718
Milowio Eis		
Mix & Genest	460	450
Müll Begw	1990	1920
C Müll Gum	705	675
Müller Spef	1780	1800
Nation Aut	450	430
Nauh sf Pr	95	95
Neckarsulm	640	658
Neckarwk.	321	321
Neut Schiffw	509	496
N-Grunew	212	4212
N-West-Bl	2800	1750
Niedl Kohle	1600	566
Nrdschl Elekt	300	295
Nitrifabrik	735	730
Nordd Cell		
do Eisw	610	585
do Gummi	350	387
do J-Sp L B	1250	
do Vorz L A	1595	1600
do Lagerh	1025	1020
do Lederp	480	475
do Steingut	1700	1698
do Trikot Sp	780	830
Nrnbg Hk-W	845	830
Oberb Uebld	325	325
Odwd Hrtst		830
Oeking St	1020	1000
Oelfb Gr-Ger		
Ohles Erben	714	700
Opp Portl C	820	775
Osnabrck Kupf	1030	1025
Ostwerke	695	650
Ottens Esw	600	555
Panzer A G	970	940
Pfersee Sp		
Phönix Brk	850	800
Plau Gard	1500	1450
do Spitzen	735	700
do Tüll o G	685	651
Pöge neue	438	410
Pöge Vorz	108	110½
Polyphon	750	711
Pong's Web	830	810
Poppe & Wth	940	935
Preßsp Ut	1785	1730
Prestow	550	531
Rasquin F	1050	1046
Rauchw Wlt	1